

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpt., bei Lieferung frei Haus 50 Rpt. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachschlag hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und E. L. Föhrer's Erben. Verantwortlich für Derliches u. Sächsisches, Unterhaltungsstell. Sport u. Anzeigentell Karl Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz, D. A. III. 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Ditler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 87

Dienstag, den 14. April 1936

88. Jahrgang

Sanktionen wirkungslos?

Eden wieder in London

Die englische Presse berichtet übereinstimmend, daß der britische Außenminister nach London gekommen sei, um neue Anweisungen für Genf zu erhalten, wohin er am Donnerstag zurückkehren wird. Am Dienstag wird Eden dem englischen Premierminister und einigen anderen Kabinettsmitgliedern über die Bemühungen des Völkerbundes berichten, den abessinischen Streit zu beenden.

Wie der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, wird sich die Kabinettsausprache am Dienstag hauptsächlich mit den Friedensverhandlungen zwischen Italien und Abessinien befassen. „Daily Telegraph“ glaubt, die britische Regierung sei jetzt davon überzeugt, daß wirtschaftliche Sanktionen keine Wirkung hätten. Die Minister seien zu dem Schluß gekommen, daß kollektive Sicherheit nur wirkungsvoll sein könne, wenn die Völkerbundsmitglieder bereit seien, wenn notwendig, auch militärische Sanktionen anzuwenden.

Im Hinblick auf die bevorstehende Fortsetzung der Genfer Besprechungen schlägt die römische Presse am Ostermontag einen bemerkenswert scharfen Ton an. Ueber-einstimmend wird erklärt, daß die ganze Entwicklung in Abessinien wie in Europa nach einer Klärung dränge. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ führt dazu aus, daß diese Klärung sich in manchen Punkten bereits ereignet. An erster

Stelle sei der Zerfall der Sanktionsfront zu verzeichnen. Klargestellt sei nun auch die wahre Tragweite des Konfliktes; es sei kein Konflikt zwischen Italien und dem Völkerbund sondern zwischen Italien und England. Nunmehr könne sich Italien nur noch fragen: Was führt Eden eigentlich gegen Italien im Schilde, welches neue Abenteuer will er Europa bereiten? Italien habe nicht die Absicht, irgend jemand zu bedrohen, sondern vielmehr die legitimen englischen Interessen zu achten. Es sei aber entschlossen, der Annäherung Widerstand zu leisten und dies nicht nur, um seine eigenen Rechte und seine anerkannten Interessen zu wahren sondern ebensosehr im Hinblick auf eine Klärung auch in Europa.

„Tribuna“ schreibt, es sei jetzt Sache des Völkerbundes, seine aggressive Prozedur der durch Italien geschaffenen Lage in Abessinien anzupassen. Der Völkerbund und seine Mitgliedsstaaten müßten aber auch die tatsächliche Lage in Europa in Rechnung stellen. Es handle sich darum, zu wissen, ob Europa angeht eines verschwindenden Abessinien die Gefahr einer englischen Flottenmobilisierung im Mittelmeer und einer Mittelmeerkoalition gegen Italien auf sich nehmen solle. England trage die Verantwortung für die Gefahr eines gemollten Mittelmeerkonfliktes. Die anderen Staaten und besonders Frankreich seien jedoch mitschuldig.

Trauer um Botschafter von Hoersch

Ehrende Nachrufe der englischen Presse.

Der Tod des deutschen Botschafter von Hoersch wird von sämtlichen Londoner Blättern in großer Aufmachung gemeldet. Die Blätter enthalten ohne Ausnahme freundliche und in herzlichen Worten gehaltene Nachrufe auf ihren Hauptseiten und geben ihrer Sympathie für den verstorbenen deutschen Botschafter Ausdruck. In ihrem Nachruf weist die „Times“ darauf hin, daß der Verstorbene viel für die Förderung engerer Beziehungen zwischen Deutschland, England und Frankreich getan habe. Durch seine Aufrichtigkeit und seinen persönlichen Charme habe sich Herr von Hoersch viele Freunde in England erworben. „Daily Telegraph“ schreibt, Herr von Hoersch sei ein Diplomat mit einem besonderen Pflichtgefühl gewesen und habe nie veräußert, auf den deutschen Friedenswillen hinzuweisen. Er sei ein aufrichtiger Freund Englands gewesen und habe für die deutsch-englische Freundschaft gearbeitet. In ähnlichem Sinne äußern sich auch die übrigen Blätter.

Das plötzliche Ableben von Hoersch, der acht Jahre lang das Deutsche Reich in Paris vertreten hatte, findet auch in der französischen Presse Anteilnahme. Die Zeitungen berichten über den Eindruck, den der Verlust in Berlin gemacht habe und erwähnen, daß Herr von Hoersch in London mit Erfolg für die deutsch-englische Annäherung gearbeitet habe, so wie er in Paris früher für die deutsch-französische Verständigung gewirkt hatte.



Weltbild (M).

Botschafter von Hoersch gestorben.

Die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Botschafter v. Hoersch

Die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Botschafter v. Hoersch stehen nunmehr fest. Danach wird am Dienstag nachmittags eine Trauerfeier der deutschen Kolonie in der Botschaft stattfinden. Am Mittwoch folgt dann die feierliche Ueberführung des Sarges nach dem Victoria-Bahnhof, von wo er in einem Sonderzug nach Oberbrunn gebracht werden wird. Von hier aus bringt der britische Fernfahrer „Scout“ die sterblichen Ueberreste direkt nach Wilhelmshaven, wo sie am Laufe des Donnerstags eintreffen, um in einem Sonderzug nach Dresden gebracht zu werden. Dort wird sodann am Sonnabend

Italien beherrscht den Tana-See

Neue Erfolge Badoglios an der Nordfront

Nach dem neuesten italienischen Heeresbericht sind an der abessinischen Nordfront die jüngsten Erfolge der Truppen des Marschalls Badoglio schnell nachbringend ausgewertet worden. Der Heeresbericht besagt darüber:

„Der siegreiche Vormarsch unserer Truppen an den verschiedenen Abschnitten der Nordfront wird fortgesetzt. Eine unserer Abteilungen, die von Gondar aus vorgerückt war, besetzte am 12. April die Halbinsel Gorgora im Tana-See und hielt dort die Trifolore. Unsere Truppen wurden von der Bevölkerung freudig begrüßt. Der Tana-See wurde mit Gondar durch eine Kraftwagenstraße verbunden, die gleich während des Vormarsches unserer Truppen gebaut wurde.“

Eine andere Abteilung, die sich aus motorisierten Truppen, Kamelreitern und schnellen Kampfwagen zusammensetzte, besetzte den abessinischen Zollposten vor Gallabat (einer Grenzstadt im englisch-ägyptischen Sudan. — Die Schriftlitz.) westlich von Gondar. Feindliche Armeegruppen ergriffen vor unserem Vormarsch die Flucht.

An der Südfront stieß eine kleine Abteilung der Kavallerie bei einem Erkundungsritt in der Nähe von Badara auf überlegene feindliche Streitkräfte. Sie griff den Feind tapfer an und zwang ihn nach erbittertem Kampf zum Rückzug. Auf unserer Seite waren 46 Tote und Verwundete zu beklagen. Der Gegner hatte erhebliche Verluste.“

Wieder Bomber über Addis Abeba

Die abessinische Hauptstadt wurde am Ostermontag erneut von italienischen Flugzeugen überflogen. Gegen 9.30 Uhr erschienen neun Flugzeuge, umkreisten die Stadt und flogen in südlicher Richtung ab. Um 10.30 Uhr wurde ein Caproni-Bombenflugzeug über Addis Abeba gesichtet.

Am Ostermontag belegten drei italienische Bombenflugzeuge die Stadt Borra Itu, die auf der Straße von Dessie nach Addis Abeba liegt, mit zahlreichen Bomben. Der Luftangriff auf die Stadt, die nach abessinischen Angaben unbefestigt ist, forderte drei Todesopfer und fünf Verwundete.

Nach einem Bericht des Generals Ras Rassa sollen fünf italienische Bombenflugzeuge am 10. April nochmals Bomben mit Stützgas auf Saffabaneh abgeworfen haben.

Calles über seine Ausweisung

Die Hintergründe seiner Verbannung.

Der ehemalige mexikanische Staatspräsident Calles, der am Freitag mit drei früheren Kabinettsmitgliedern, Morozos, Leon und Ortega, verhaftet worden war, ist unter Bedeckung von sieben Offizieren im Flugzeug zur amerikanischen Grenze gebracht und in der Nähe der Stadt Brownsville abgesetzt worden. Er wird seinen vorläufigen Wohnsitz wieder in Los Angeles nehmen, wo er auch bis zu seiner Rückkehr nach Mexiko im Dezember des vorigen Jahres sich aufhielt.

Calles gab, nachdem sich die mexikanischen Begleitoffiziere zurückgezogen hatten, eine Erklärung ab, in der er auf die Hintergründe seiner Ausweisung einging. Er erklärte u. a., der wahre Grund für seine Verbannung sei der anarchische Zustand, in dem sich Mexiko gegenwärtig befinde. Die Regierung versuche, den Kommunismus einzuführen. Sie sei bestrebt, den Erzeugungsapparat zu sozialisieren und in der Landwirtschaft ein Kollektivsystem einzurichten, wie es in Sowjetrußland bestehe. Das mexikanische Volk, so schloß Calles, lehne jedoch den Kommunismus ab und betrachte ihn als ein System, das für Mexiko völlig ungeeignet sei.

Starke Andrang zu den Moskauer Kirchen

Auch in diesem Jahr drängten sich am Sonnabendabend große Massen der Moskauer Bevölkerung zum Ostergottesdienst in die wenigen noch geöffneten Kirchen. Während man in Moskau vor der Revolution über achthundert Kirchen zählte, sind heute ungefähr zwei Drittel davon verschwunden und von den übriggebliebenen sind auch nur noch sechsunddreißig den Gläubigen zugänglich. Schon von 21 Uhr ab war in allen noch geöffneten Gotteshäusern das Gedränge fast lebensgefährlich; nur ganz wenig Gläubige konnten bis zum Altar und zu den Heiligenbildern vordringen. Gegen Mitternacht, wenn nach orthodoxem Glauben die Auferstehung Christi gefeiert wird, schwollen die Menschenmassen vor den Gotteshäusern immer mehr an. Hunderte standen vor den Kirchen auf der Straße, da der Zugang gänzlich unmöglich geworden war.

Nach übereinstimmenden Beobachtungen war der Andrang der Gläubigen zum Ostergottesdienst diesmal noch stärker als in den vorhergehenden Jahren; vor allem fiel die große Zahl von Männern und Jugendlichen beim Kirchengang auf.



Die feierliche Beisetzung in der Familiengruft erfolgte...

Der Sarg des Botschafters war seit Sonnabend im großen Empfangsraum in der Botschaft feierlich aufgebahrt...

Der Landesgruppenleiter der NSDAP für Großbritannien und Irland, Pp. Otto Beng, legte am Sonnabend...

Bizeadmiral a. D. von Trotha

50 Jahre im Dienst deutscher Seegelung.

Bizeadmiral a. D. Staatsrat Adolf von Trotha kann am 16. April auf 50 Jahre der Arbeit für deutsche Seegelung zurückblicken...

Zurück zur Natur in der Heilkunde

Die erste Reichstagung für Neue Deutsche Heilkunde.

Auf Veranlassung des Reichsarztführers Dr. Gerhard Wagner findet vom 18. bis 20. April in Wiesbaden unter der Leitung von Prof. Dr. Röttschau-Jena die 1. Reichstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für eine Neue Deutsche Heilkunde statt...

Es soll Zeugnis abgelegt werden von den bisherigen Erfolgen der nationalsozialistischen Bewegung in ihrem Bestreben, eine neue deutsche Heilkunde zu gestalten...

Der Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft, Prof. Dr. Röttschau, betont in diesem Zusammenhang programmatisch in dem Organ des Sachverständigenbeirats für Volksgesundheit bei der Reichsleitung der NSDAP, es dürfe kein Dogma geben...

Die Verankerung des Nationalsozialismus in der Natur habe die Rückkehr zur Natur auch innerhalb der Heilkunde auf das stärkste beeinflussen müssen.

An den ersten beiden Tagen der ersten Reichstagung werden Vorträge über die naturgemäße Lebens- und Heilweise von erfahrenen Ärzten und Sachkennern gehalten...

Neue französische Schifane

Keine Durchfahrtsgenehmigung für deutsche Luftschiffe.

Friedrichshafen, 14. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Ostermontag, 19.11 Uhr, unter Führung seines Kommandanten, Kapitän von Schiller, zu seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt gestartet...

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ fliegt dieselbe Strecke wie zuvor der LZ. 129 „Hindenburg“, da Frankreich die Durchsicherung seines Gebietes unterlagte...

Urlauberflotte auf der Rückfahrt

Der Besuch Madeiras am Freitag und Sonnabend war der Höhepunkt der bisherigen Fahrt der RdtF-Flotte. Bei herrlichem Wetter wurde die Insel besichtigt...

Das Hauptereignis des Sonnabends bildete das Mittagskonzert der Leibstandarte in Uniform im Park von Funchal, das besonders auch die portugiesischen Zuhörer zu Beifallsstürmen hinriß...

Ostern wurde auf hoher See erlebt. Am Ostermorgen fand Obergruppenführer Dietrich im Namen von 3000 deutschen Arbeitern dem Führer in Dankbarkeit und Verehrung nach dem gewaltigen Erlebnis von Lissabon und Madeira die herzlichsten Ostergrüße...

Geschichte des neuen Deutschlands

Anruf des Präsidenten des Reichsinstituts

Der Präsident des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands, Professor Dr. Walter Franke, richtet an die deutsche Öffentlichkeit folgenden Aufruf:

„Mit dem 1. April 1936 ist das Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands mit einem vielfach erhöhten Etat in den Reichshaushalt eingegliedert worden.“

Wir danken der Führung der nationalsozialistischen Partei und des nationalsozialistischen Staates, daß sie diesen ersten Schritt, unsere Körperschaft aus der Enge der alten historischen Reichskommission zum Range eines großen Instituts zu erheben, durch ihr Verständnis und ihre Tatkraft ermöglicht hat.

Wir stellen unseren Dank durch die Tat ab, indem wir dem Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands nunmehr ein vielfaches Arbeitsprogramm stellen.

Unter den neuen Arbeitsplänen sind drei, für die ich die tätige Mitwirkung der deutschen Öffentlichkeit erbitte.

Drei neue Forschungsabteilungen

Mit Wirkung ab 1. April habe ich innerhalb des Reichsinstituts drei neue Forschungsabteilungen errichtet:

1. Eine Forschungsabteilung Judenfrage. Sie hat die Aufgabe, durch die Sichtung des gesamten Quellenmaterials, durch den Aufbau einer umfassenden Bibliothek und durch Anregung und Leitung von Forschungsaufträgen die Grundlage zu schaffen für eine Geschichtsschreibung der deutschen und europäischen Judenfrage.

2. Eine Forschungsabteilung „Politische Führung im Weltkrieg“. Diese Abteilung hat durch Sichtung oder Sammlung des Materials über die politische

Strategie im weitesten Sinne die spätere Geschichtsschreibung des großen Krieges vorzubereiten.

3. Eine Forschungsabteilung Nachkrieg, insbesondere Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung.

Die Abteilung hat durch Materialforschung und Befragung von Persönlichkeiten die Grundlage für eine spätere Geschichtsschreibung der nationalsozialistischen Revolution zu schaffen. Sie wird in engstem Einvernehmen mit dem dem Stellvertreter des Führers unterstellten Hauptarchiv der NSDAP arbeiten.

Aufforderung zur Mitarbeit

Indem ich diese drei Forschungsabteilungen ins Leben rufe, richte ich an die deutsche Öffentlichkeit die Aufforderung, unsere Arbeitspläne durch tätige Mitarbeit zu unterstützen. Ich bitte alle Aemter der Partei und des Staates, alle Archive und Bibliotheken, alle Verbände und alle beteiligten Privatpersonen, ihr gesamtes schriftliches Material zu sichten und der Forschungsarbeit des Reichsinstituts zur Verfügung zu stellen...

Unsere Arbeit rechnet in langen Zeiträumen. Nicht eine falsche, konjunkturbedingte „Popularisierung“ der Wissenschaft ist unser Ziel. Wohl aber stellen wir unsere ganze Arbeit unter den Glauben, daß die wissenschaftliche Forschung Waffendienst an der gesamten Nation zu leisten hat. Und so grüßen wir dankbaren Herzens all die Zeichen, die uns beweisen, daß die Arbeit der Geschichtsforschung heute wieder begonnen hat, den Weg zur Seele der Nation zu finden.“

Das Meerengenproblem

Note der Türkei über die Dardanellenfrage

Die türkische Note über die Dardanellenfrage ist vom Völkerbundsekretariat veröffentlicht worden, nachdem sie bereits der englischen, französischen, italienischen, sowjetrussischen, japanischen, bulgarischen, griechischen, jugoslawischen und rumänischen Regierung zugegangen ist.

Während die interessierten Mächte das Vorhandensein einer allgemeinen Konfliktsgefahr betonen, ist die Türkei an ihrem verwundbarsten Punkt den schlimmsten Gefahren ausgesetzt. Ohne eine effektive, praktische und wirksame Versicherung hätte jedoch die Türkei keine Minderung ihrer Souveränitätsrechte an einem Gebietsteil zugemutet werden können, dessen Sicherung für diejenige des gesamten Landes unerlässlich ist.

Die Lage der Garantien der Sicherheit der Meerengen gegenüber dem Völkerbund und die besonderen Umstände, die die effektive militärische Zusammenarbeit dieser Garantien zur Erfüllung ihrer Aufgabe mindestens zweifelhaft machen, haben den ganzen Aufbau des Abkommens von 1923 umgestoßen. Heute kann nicht mehr behauptet werden, daß die Sicherheit der Meerengen durch eine reale Garantie gewährleistet sei.

Die Sicherheit, die die Türkei den anderen Staaten gewährt hat, darf sie für sich fordern. Umstände, die vom Willen der Vertragschließenden von Lausanne unabhängig sind, haben die seinerzeit im guten Glauben aufgestellten Bestimmungen wirkungslos gemacht; der Bestand der Türkei und die Sicherheit ihres ganzen Gebietes stehen auf dem Spiele.

Demgemäß teilt die türkische Regierung den Mächten, die an den Verhandlungen über das Meer-Abkommen teilgenommen haben, mit, daß sie bereit ist, in Besprechungen einzutreten, um alsbald zum Abschluß von geeigneten Vereinbarungen zu gelangen, die die rechtliche Stellung der Meerengen im Sinne der Sicherheit und Unverletzlichkeit des türkischen Gebietes und unter voller Berücksichtigung der fortschreitenden Entwicklung des Seehandels zwischen dem Mittelmeer und dem Schwarzen Meer regeln.

Griechenlands Regierungschef †

Plötzliches Ableben des Ministerpräsidenten Demerdzjs.

Athen, 14. April.

Der griechische Ministerpräsident und Außenminister Konstantin Demerdzjs ist in der Nacht zum Ostermontag plötzlich verstorben.

Die Ärzte äußerten nach Feststellung des Todes die Ansicht, daß der Ministerpräsident einem Schlaganfall erlegen ist. Der König drückte der Familie des Verstorbenen sein Beileid aus und begab sich dann in das Sterbehaus, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Der Ministerrat trat sofort unter dem Vorsitz von Metagas zusammen. Nach Beendigung des Ministerrates wurde bekanntgegeben, daß die Trauerfeierlichkeiten am Dienstag um 17 Uhr stattfinden werden.

General Metagas hat dem König den Rücktritt des Kabinetts angeboten. Er wurde jedoch sofort mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Metagas leistete seinen Eid als Ministerpräsident und Außenminister. Die übrigen Posten des Kabinetts bleiben unverändert.

Demerdzjs, der Professor des Zivilrechts an der Universität Athen war, wurde Ende November 1935, als General Konduktis wegen seiner Meinungsverschiedenheiten mit dem König in der Amnestiefrage zurückgetreten war, mit der Bildung eines Übergangskabinetts beauftragt, in dem er die Posten des Ministerpräsidenten, des Außenministers und des Kriegsministers übernahm. Nach den Wahlen vom 26. Januar 1936, die eine klare politische Entscheidung, wie erinnerlich, nicht brachten, reichte Demerdzjs dem König das Rücktrittsgesuch seines Kabinetts ein, um die Bildung einer der politischen Willensbildung des Volkes entsprechenden Regierung zu ermöglichen.

Schulbankrott der Sowjets

Fünf Lehrer-Verordnungen Stalins.

Die sowjetamtliche Telegraphen-Agentur veröffentlicht nicht weniger als fünf Verordnungen des Volkskommissariatsrats und des Hauptauschusses der Partei, die von den Schulforger der Sowjets bereitetes Zeugnis ablegen.

In ihnen ist das Eingeständnis enthalten, daß die Sowjets auf der Jagd nach Industrierekorden die Schule völlig vernachlässigen, daß der außerordentliche Lehrermangel bedrohlich für das Land geworden ist, und daß die Sowjetlehrer ein Bettelvolk sind.

Die Verordnungen tragen die Unterschriften Stalins und Molotows. Die erste Verordnung sieht eine Erhöhung des Einkommens der Lehrer vor, die der Sowjetregierung notwendig erschien, um der förmlichen Flucht aus dem Lehrerberuf Einhalt zu tun. Dem gleichen Zweck dient eine weitere Verordnung, die sich mit der Einführung besonderer Lehretitel befaßt. Die dritte Verordnung, die besonders kennzeichnend ist, erstrebt eine Hebung der fachlichen Eignung der Sowjetlehrer und ihres Ausbildungsganges. Die beiden letzten Verordnungen befassen sich mit der Verwaltungswillkür, die in den zuständigen Volkskommissariaten hinsichtlich der Lehrerernennung und ihrer Wiederentlassung herrscht, sowie mit der Auszahlung der Lehrgelälter, die in unzähligen Fällen zurückgehalten und für andere Zwecke verwendet werden, während die Lehrer der schwersten materiellen Not ausgesetzt sind.

Der Wortreichtum und die große Menge der Verordnungen haben die Sowjetöffentlichkeit überrascht. Die im kommunistischen System wurzelnde Krise der Sowjetschule wird auch durch diese Verordnungen nicht gelöst werden können.

Moskau streicht Industriezuschüsse

Der Volkskommissariatsrat hat einen Beschluß gefaßt, der für die Industrialisierungspolitik der Sowjets von kennzeichnender Bedeutung ist. Nachdem Hand in Hand mit der bekannten Stachanow-Bewegung, die eine rückstandslose Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft betreibt, schon seit langem in der Presse Stimmung dafür gemacht wurde, daß „die Sowjetindustrie mit Gewinn arbeiten müsse“, hat die Regierung jetzt die Streichung der staatlichen Zuschüsse an eine ganze Reihe von Zweigen, insbesondere der Schwerindustrie, beschlossen. Da die ebenfalls staatliche Verarbeitungsindustrie möglichst vor der Verteuerung der Produkte geschützt werden soll, wird die Hauptlast dieser Maßnahme des sowjetrussischen staatskapitalistischen Kommunismus auf den Verbraucher fallen. Ein ständiges Steigen der Preise in Sowjetrußland ist seit langem festzustellen. Der Sowjetarbeiter wird jetzt nicht nur unter dem Stachanow-System das letzte an Arbeitskraft hergeben, sondern sich auch im täglichen Leben weiter einschränken müssen, um dem staatskommunistischen System die Gewinne zu ermöglichen.

Politische Rundschau

Dank Deutschlands an Frankreich. Der deutsche Botschafter in Paris hat Anweisung erhalten, der französischen Regierung den Dank der Reichsregierung und insbesondere des Reichsministers der Luftfahrt auszusprechen für das anläßlich der Fahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ über französisches Gebiet gezeigte Ungegenkommen.

Schießerei in Santander. In der nordspanischen Stadt Santander gab ein Extremist mehrere Pistolenschläge auf eine Gruppe junger Leute ab, wobei ein Deutscher namens Karl Thomas verwundet wurde.



Deutliches und Sächsisches

Oesterliche Tage in unserer Nikolaikirche

Oesterliche Tage! Sie sprechen von dem Verklungensein vom Tod im Leben und fragen: Glaubst du das? Vom „Tod für Euch“ kündeten Gründonnerstag und Karfreitag. Der Gründonnerstag, von alters her nach der frommen Sitte unserer Väter der Abendmahltag für die neu-

konfirmierte Jugend, führte in zwei Abendmahlsgottesdiensten am Vormittag und einer Gemeindefeier am Nachmittag an die 700 Abendmahlsgäste eine heilige Stätte. Für manchen jungen Christen mag solche stille Gemeinschaft in Begleitung der Eltern ein ernstes und tiefes Erlebnis sein. Wurde doch noch einmal in diesen Feiern der Blick auf alle Freundlichkeit, die Gott erwiesen hat, insbesondere auch im heiligen Abendmahl den Menschenkindern erzeigt hat, gelenkt. So bedeutet zum anderen diese Gemeinschaftsfeier ein Stück Freude und Befolgen zur Kirche.

Der Karfreitag stellte eine stille Gemeinde unter das Kreuz der Erlösung und brachte ihr im Predigtgottesdienst zur Beweiskraft die Segnungen des „Wortes vom Kreuz“: der Friede des Herzens, die Macht heiliger Liebe, die Zuversicht, daß auch im Leiden ein Segen liegt und die Tatsache, daß der Christ vom Karfreitagsschmerz zur Osterfreude durch Gottes Gnade immer wieder geführt wird. Der feiernden Abendmahlsgemeinde lebte das Geheimnis des Karfreitages in seiner Segensfülle noch einmal auf, denn sie durften erleben: „Ihr seid erlöst!“

Die musikalische Vesper, die am Karfreitag nachmittags um 5 Uhr stattfand, brachte mit ihren Darbietungen ein evangelischer Kirchenmusik auf ihre Art den inneren Gehalt des Karfreitagserlebnisses zum Ausdruck. Leider aber war sie nur sehr schwach besucht. Von Auferstehung und Leben aber jubelten die Tage der Ostern. Am 1. Osterfesttag erfüllte sich das Kirchenlied: „Die helle Sonn' leucht jetzt herfür“ und schenkte der Gemeinde im Klang der Glocken einen rechten Ostertag. Darum waren viele Hunderte von Kirchenbesuchern aus Stadt und Land in das heimliche Gotteshaus gekommen. Sie alle standen unter der Gewissheit der frohen Osterbotschaft: „Christ ist erstanden von der Marter alle, des solln wir alle fröhlich sein. Christ soll unser Trost sein, Halleluja!“ In österlicher Mitfreude stimmten die Darbietungen des Kirchenchores ein. Machtvoll durch die Orgel weitergetragen wurde sie in die Herzen der Gemeinde. Als besonderes Ostergeschenk galt der weitere Ausbau unserer Orgel, die durch zwei neue Register (Scharf und Cornett fürs 1. Manual), das sind etwa 250 einzelne Pfeifen in Klangform und Klangfarbe vervollkommen wurden und nun so ein machtvolleres Zeugnis des Ostererlebens ablegen kann. Für unseren Glauben der Ostern zeugt aber das Gotteswort aus dem Johannevangelium „Ich bin die Auferstehung und das Leben“, das der Prediger gegenwartsnah als eine unumfließliche Gewissheit lebendigen Christusglaubens auslegte und dabei aus dem Leben schöpfend sich mit den Gedankenreisen gegen christliche Anschauungen lebenswahr auseinandersetzen wußte. Die Gemeinde nahm in frohen Osterchoralen diese Botschaft auf und ließ sie so als Glaubenszeugnis lebendig werden.

Osterfreude umleuchtete aber auch die Kinderaugen und verklärte die Kinderherzen, die mit dem Ostern da draußen am 1. Feiertag das Ostern in der Kirche feiern wollten. Auch ihnen ward die frohe Osterbotschaft nahegebracht: „Der Herr ist auferstanden!“

Auch am 2. Feiertag hatte sich eine sehr zahlreiche Gemeinde in unserem schönen Gotteshaus zusammengefunden, um Ostern zu feiern. Die Predigt wies einleitend auf den Frühling hin, auf das erwachende Leben und handelte dann an Hand von Offenbarung Johannes 1, 18, von dem weit herrlicheren Frühling, den Gott durch die Osterbotschaft der Seele gesandt hat. Ostern kündet es als Gewissheit und als Trost: Gott behält das letzte Wort. Das erleben zum Entsetzen immer wieder seine Feinde, die da meinten, mit dem Tod Christi das Christentum tödlich getroffen zu haben und die im Laufe der Jahrhunderte — bis in die jüngste Zeit — immer wieder veruchten, christlichen Geist auszurotten. Die Gewissheit aber, daß Gott das letzte Wort hat, gibt uns, seinen Freunden, Kraft, auch einmal — wie Jesus — Unrecht zu erleiden. Jesu Auferstehung ist wie ein Siegel darauf, und läßt uns zum Erlebnis werden, was wir in den letzten Wochen sangen: „Er läßt von den Schlechten nicht die Guten freisetzen“. — In solch heiliger Osterfreude nahmen zahlreiche Gemeindeglieder an der Feier des heiligen Abendmahles teil.

Auch Ohorn hatte seinen Osterfestgottesdienst. Strahlen der Sonnenschein schickte rechte Feiertagsstimmung auch in die Herzen aller derer, die sich als eine zahlreiche Zuhörerschaft im Beisein Ohorns eingefunden hatten. Der durch Vokalensemble festlich ausgeschmückte Gottesdienst brachte die Wortverkündigung über Joh. 14, 9: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ Sie zeigte, daß niemand außer Jesus über allem Sterben und Vergehen dieser Welt sich ein großes Wort reden könne. Die Auferstehung Jesu stellt aber dies Wort Jesu unter Beweis. Am dem Leben Jesu soll sich nun für unser so verzagtes Herz neues Lebensgefühl entzünden. Das Bewußtsein, einen Lebendigen Heiland zu haben, wird uns im Kampfe des Lebens die Kraft verleihen, alles „wohl auszurichten und den Sieg zu behalten“.

Auch den Ohorner Kindern wurde in einem besonderen Gottesdienst das Ostererlebnis von dem auferstandenen Herrn und Heiland vor die Seele gestellt.

Ueber solchen Feiertagen für unsere Gemeindeglieder kündete auch Hunderten von Menschen — vor allem von Auswägern — unser schönes Gotteshaus mit seinen Gedächtnis-kapellen, die lebensvolles Zeugnis von dem Wunder österlichen Geschehens sinnig ablegen, in besonderer Art das Geheimnis christlicher Ostern. — So mögen uns diese österlichen Tage mit ihren Feiern und ihrer Erbauung gesegnet sein, daß wir fest stehen im Osterglauben: „Ich glaube an Auferstehung und Leben!“ und ganz leben der Ostergewissheit: „Christ ist erstanden!“

Pulsnitz. Nach den Feiertagen. Das rechte Aprilwetter mit Regen und Sonnenschein konnte die Osterfreude nicht beeinträchtigen, selbst der Schnee vermochte das nicht. Der gewohnte Osterpaziergang — in die Nähe oder in die Ferne — wurde unternommen. So war auch unsere Stadt das Ziel vieler Ausflügler, die unsere engere Heimat in ihrem Frühlingsschle durchwandern wollten. Die Frühlingsschnecken, die am besten im Winde, sie wollten mit den Glocken schwingen und Ostern einläuten. — Die Osterfreude noch zu steigern, hatte sich die A.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zur Aufgabe gemacht. Mit einem großen „Bunten Abend“, der fast ausverkauft war, bot sie ein reichhaltiges Varieteprogramm, das für über drei Stunden angenehme Unterhaltung war. Eine Künstlergarde aus Dresden mit ihrer Kapelle zeigte beachtliche Varietekunst, die bei der großen Zuhörerzahl reichem Beifall auslöste. Hundebesitzer konnte sich ab mit Ephehtanz, Zaubertrick, mit Steg- und Exzentrikanzer, Jongleur mit Akrobaten in allen Variationen. Die Ansage hatte der schon bekannte Bernhard Springer übernommen, der mit verbundenen Worten und lustigen Telefongesprächen sich als recht angenehmer Mauderer erwies. Der den Darbietungen folgende Tanz für alle bildete den rechten Abschluß dieses Abends.

Pulsnitz. Karfreitags-Vesper. Von eher waren die Vespern in unserer Stadtkirche St. Nicolai Feiertagen besonderer Art. Stunden feierlicher Erbauung. Um 8 Uhr besaß der Herr, daß sich zur Karfreitags-Vesper nur eine so kleine Gemeinde im Gotteshaus eingefunden hatte,

die Werke großer deutscher Kirchenmusiker, aus der Karfreitagstimmung heraus geschaffen, mitzuerleben. Neben Werken von Joh. Wolf. Franz und Joh. Seb. Bach gelangten Chöre und Lieder von Bartholomäus Heldt, Melchior Vulpius und Georg Böhm zum Vortrag. Die Leitung dieser erbaulichen Karfreitags-Vesper hatte Kantor Arthur Hoppe, der auch die Orgel wiederum meisterhaft beherrschte und dessen Orgelspiel von Johann Bachelbel tief beeindruckte. In der Sopranistin Elisabeth Schäch, Dresden, war eine Kraft gewonnen worden, die allen Anforderungen gerecht wurde und deren reine, helle Stimme verbunden mit einer kristallklaren Aussprache die Herzen aller Andächtigen ergriff. Die Chöre der Kurrende, z. T. unterstützt von Sängern des Kirchenchores, diese hellen, weichen Kinderstimmen, geschult und geleitet von meisterlicher Hand, waren aber das Schönste dieser Feiertage. Gemeinsame Gesänge der Gemeinde, Schriftverlesung vom Leiden und Sterben des Herrn am Karfreitag, Gebet und Segen ließen die Karfreitags-Vesper zu einem unergessenen Gottesdienst werden.

Pulsnitz. A.S.-Kulturgemeinde. Die Karten zur Opernfahrt werden Mittwoch, Donnerstag und Freitag in der Zeit von 4-6 Uhr nachmittags in der Stadtschule, Zimmer 1, ausgegeben.

Ohorn. Kameradschafts-Appell der Kriegerkameradschaft. Am Karfreitag, den 10. April, abends 7 Uhr fand bei Kamerad Georg Weiß der Monatsappell statt, zu welchem die Kameraden in städtischer Anzahl erschienen waren. Kameradschaftsführer Curt Horn eröffnete den Appell mit begrüßenden Worten an die Kameraden. Besondere Freude löste aus, als Kreisführer Kamerad Naechter und Kreispropagandawart Kamerad Münzberg, Ramenz, zum Appell erschienen. Kameradschaftsführer Horn meldete dem Kreisführer die Stärke der Kameraden zum Appell. E. Horn leitete dann über zur Tagesordnung und begrüßte unsere Kamerader Gäste. Kreisführer Naechter erwiderte die Grüße und dankte mit herzlichen Worten. Kameradschaftsführer Horn gedachte der großen Ereignisse der letzten Wochen. Er ging ein auf das große Friedensangebot des Führers, er streifte den Einzug der Truppen in die Garnisonen des Rheinlandes und zuletzt die große Wahlschlacht, wo das gesamte deutsche Volk zu 99 Prozent dem Führer das Treuebekenntnis ablegte. Die Kriegerkameradschaft Ohorn im Reichskriegerbund Kriegerkameradschaft Ohorn in allen Veranstaltungen der Partei, an der Wahlkundgebung am 23. März mit Fahne und am 28. März an dem Propagandamarsch mit anschließendem Gemein-schaftsessen in sehr städtischer Anzahl. An der Wahl selbst beteiligte sich die Kameradschaft Ohorn hundertprozentig. Dem Aufruf unseres Bundesführers Oberst a. D. Reinhardt, Berlin, ist somit die Kriegerkameradschaft Ohorn in jeder Weise nachgekommen. Geheißliche Zusammenarbeit mit der NSDAP, Ortsgruppe Ohorn, ist oberster Grundsatz der Kriegerkameradschaft Ohorn. Die Kriegerkameradschaft marschiert geschlossen mit den braunen Kolonnen der Bewegung für alle Zeiten. Alle kennen nur eins, Deutschland, und sie sind durchdrungen von dem Geiste und dem unerschütterlichen Glauben unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler. Es folgten noch einige Kenntnisnahmen, worauf dann Kreisführer Kamerad Naechter, Ramenz, herzliche Worte des Dankes an die Kameraden richtete. Er gab seiner Freude Ausdruck dahingehend, daß eine solche geheißliche Zusammenarbeit in der Kameradschaft Ohorn bestehe, echte soldatische Kameradschaft im nationalsozialistischen Geiste, im Sinne unseres Führers Adolf Hitler. Die Kameradschaft Ohorn habe ihm das schönste Ostergeschenk bereitet. Er ermahnte, auch in Zukunft weiter in dem Geiste zu arbeiten. Kamerad Otto Fiegenbalg berichtete von der Schieferleitertragung in Ramenz. Kamerad Naechter überreichte hierauf dem Kameraden Kurt Lehner eine Schieferleiterzeichnung. Nunmehr ergriff Kreispropagandawart Kamerad Münzberg, Ramenz, das Wort. In seinen Ausführungen beleuchtete er den jetzigen Stand des Reichskriegerbundes Kriegerkameradschaft Ohorn und seiner großen Aufgaben. Treue Kameradschaft und Mitarbeit an der großen nationalsozialistischen Aufbauarbeit innerhalb unserer Kriegerkameradschaft sowie gegenüber unserem geliebten Vaterland sollte sich jeder Kamerad zu eigen machen. Es gibt nur eine Parole, die da heißt: Treue dem Führer, Volk und Vaterland. Weiter erwähnte und warb er für den diesjährigen Reichskriegertag in Kassel. Wichtige Ausführungen vom Soldatenbund erfuhren die Kameraden von Kamerad Münzberg. Kameradschaftsführer Curt Horn gab noch einige Führeranordnungen bekannt. Anschließend leitete der Propagandawart der Kriegerkameradschaft Ohorn, Kamerad Curt Frenzel, einen Kurzvortrag über „Das neue Deutschland“. Damit war der geschäftliche Teil zu Ende. Im unterhaltenden Teil wurde den Kameraden ein Lichtbildvortrag geboten von der geplanten Riesengebirgsfahrt am 24. Mai. In diese Aufgabe teilten sich die Kameraden Paul und Curt Frenzel. Den musikalischen Teil bestritt Frl. Ruth Frenzel am Klavier. Die Bedienung des Lichtbildapparates lag in den beherrschten Händen von Kamerad Osterma. Am Schluß dankte Kamerad Curt Horn allen den Kameraden, die zur Ausgestaltung des unterhaltenden Teiles beitrugen. Besondere Dankesworte richtete er an Kreisführer Kamerad Naechter und Propagandawart Kamerad Münzberg für ihr Erscheinen zum Appell. Mit dem Treuegelöbnis an unseren verehrten Führer und Reichskanzler Adolf Hitler schloß Kameradschaftsführer Horn den Appell.

Ohorn. Militärkonzert. Am 1. Osterfesttag gab im Gasthof zur Eiche die Kapelle des Panzerregiments 3, Ramenz, ein wohlklingendes Konzert. Unter Leitung des bewährten Korpsführers Feldwebel Meyer bot die Kapelle wunderschöne Gaben deutscher Musik. Die instrumentale Zusammenarbeit der Kapelle ist ganz ausgezeichnet zu nennen. Der laubere Ton der Streichinstrumente, der weiche Ton der Holzbläser und der Wechsinstrumente zeigten im Verlauf des Konzertes eine hervorragende Klangwirkung. Das Konzert allerdings war auf leichte Musik eingestellt. Die Wiedergabe wäre noch besser zur Geltung gekommen, wenn die Dekoration nicht dagewesen wäre. Damit ist nicht gesagt, daß die Dekoration nicht gefallen hätte, nein, aber zu Konzerten ist sie eben nicht geeignet. Das Konzert wurde eröffnet mit einem schneidigen Marsch von Keil. Eine vortreffliche Wiedergabe echter Straußscher Musik war die Ouvertüre zur Oper „Die Fledermaus“. Panzerjäger Scheinflug zeigte großes Können als Solist am Akkordphon mit den Ungarischen Weifen von Krüger. Das Orchester begleitete musertgültig, im besonderen das Cello. Reicher Beifall wurde dem Solisten zuteil, sodas eine Zugabe folgen mußte. Als Abschluß des ersten Teiles hörte man das Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Lehár. Die musikalisch vollendete Wiedergabe lobnte die Zuhörerschaft mit verdientem Beifall. Der zweite Teil war der Blasmusik gewidmet. Erinnerungen wurden wieder wachgerufen an manche schöne Stunde in der aktiven Dienstzeit. Bei schneidiger Marschmusik, beim Walzertakt und beim Erklingen deutscher Vaterlandslieder, da schlug das Herz höher. Gerade in der Jetztzeit, wo wir wieder eine starke deutsche Wehrmacht unser eigen nennen dürfen, da hatte auch Korpsführer Meyer von der Kapelle des Panzerregiments 3 die richtige Musikfolge getroffen. Den Abschluß des wohlklingenden Konzertes bildeten einige Paradevorspiele auf Feldrompeten und Bauten. Nicht endenwollender Beifall wurde der Kapelle zuteil. Die Zuhörerschaft dankt aber an dieser Stelle Herrn Georg Weiß für das Zustandekommen des Konzertes herzlich. Gleichzeitig aber auch Korpsführer Meyer für die ausgezeichneten Darbietungen mit seiner Kapelle.

Dresden. S.M.-Männerbeglückung. Am zweiten Osterfesttag traten hundert S.M.-Männer des Sturmes 1-100 von hier den Marsch nach Berlin an; ihr Weg führt sie über Rabeburg, Großhain, Elsterwerda nach Berlin, wo sie am 18. April eintreffen

werden. Am 19. April werden sich die S.M.-Männer Berlin ansehen und am darauffolgenden Tag dem Führer in der Reichschanzelei die Geburtstagswünsche überbringen. Am Dienstag wird die Rückreise mit der Bahn angetreten.

Dresden. Starker Osterverkehr. Das Wetter in den Feiertagen ist nun doch nicht so schlecht gewesen, wie man allgemein erwartete. Wenn auch Schauer auftraten, so ließ man sich nicht so leicht von dem geplanten Ausflug abbringen. 167 816 Fahrkarten wurden auf den Bahnhöfen verkauft gegen 165 667 im Vorjahr. 135 Entlastungszüge haben die Bahnhöfe verlassen, während 124 eintrafen.

Geising. Sprengungslud — ein Todesopfer. Bei den Bauarbeiten für den Eisenbahntunnel ereignete sich ein schweres Unglück. Als mehrere Arbeiter Sprengladungen in den Fels bohrten, explodierte eine von früheren Sprengungen herrührende und im Fels steckengebliebene Patrone. Durch die herumfliegenden Gesteinsmassen wurden drei Arbeiter schwer verletzt. Der Mineur Schaub aus Lauenstein starb im Krankenhaus.

Bauhen. 40 000 Osterbesucher. Noch nie war der Zustrom der Besucher zum Osterfest so groß gewesen wie diesmal. Am ersten Feiertag wohnten gegen 40 000 Zuschauer den Osterbräuchen bei. Der Proitzschenberg war zu dem althergebrachten Eierziehen von dichten Menschenmauern umfäumt. Die Besucher spendeten den Kindern am Berghang reichlich Ostergaben. Ein bunter Trachtenzug zog am Nachmittag durch die Straßen der Stadt zum Proitzschenberg und überschüttete die Kinder mit Gaben. In den Abendstunden boten die alten Bauwerke Bauzens im Scheinwerferlicht einen märchenhaften Anblick.

Eine Frau ermordet

Auf der Straße Dippoldswalde—Dresden wurde in Flur Wendischcarsdorf eine grauenhafte Entdeckung gemacht; aus einem Sandhaufen ragten die Füße einer weiblichen Person hervor. Die Kriminalkommission der Kriminalabteilung Freiberg stellte fest, daß unter den Sandhaufen die Leiche einer noch unbekanntem Frau verscharrt worden war; sie wies im Gesicht, auf dem Kopf und am Hals schwere Stich- und Schmitzwunden auf. Die Kriminalabteilung Freiberg teilt dazu mit, daß es sich bei der Ermordeten um die vierundvierzigjährige Witwe Marie Lange geb. Richter, wohnhaft in Dresden, Kaiserstrasse 12, handelt. Die Frau soll in letzter Zeit in ihrer Wohnung verschiedentlich Besuche empfangen haben. Zuletzt wurde sie am Mittwoch, 8. April, nachts gegen 11 30 Uhr, vor ihrem Wohnhaus mit einem Unbekanntem im Alter von fünfundsiebzig bis fünfzig Jahren gesehen. Er war etwa 1,70 Meter groß, von breiter kräftiger Gestalt, große Nase, gelundes Aussehen und war bekleidet mit einem dunklen Paletot und schwarzem, weichem Hut. Seitdem fehlt von diesem Unbekanntem jede Spur. Der Mantel, der Hut und die Handtasche mit Inhalt sowie ein Schuh und ein Handtuch fehlen.

Neueste Drahtberichte

„Graf Zeppelin“ über dem Aermelkanal. Hamburg. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ war um 7 Uhr MEZ am Westausgang des Aermelkanals nordwestlich von Brest.

Kein isoliertes Vorgehen Englands gegen Italien

London. Der italienisch-abessinische Konflikt steht wieder blickt, im Vordergrund der englischen Presseberichterstattungen. Der „Daily Telegraph“ erklärt, daß unter den gegenwärtigen Umständen kein isoliertes Vorgehen Englands gegen Italien in Frage komme.

Nur Teilbesetzung Gallabats

London. Zur Besetzung des abessinischen Postens in Gallabat durch eine italienische Truppenabteilung omerfen englische Blätter, daß nur die auf der abessinischen Seite befindliche Hälfte der Stadt in italienischen Händen sei. Die andere Stadthälfte, die in Sudan liege, sei von britischen Truppen besetzt.

Rundgebungen gegen die Kommunisten

London. In Dublin kam es am Ostermontag zu großen Rundgebungen gegen die Kommunisten. Eine tausendköpfige Menge sprengte eine kommunistische Versammlung.

„Journal“ zur Unterredung des italienischen Völkchens mit dem französischen Ministerpräsidenten

Paris. Der Außenpolitiker des „Journal“ bezeichnet die Unterredung zwischen dem italienischen Völkcher und dem französischen Ministerpräsidenten als ein bedeutsames diplomatisches Ereignis. Es sei nur natürlich, daß Italien vor den Verhandlungen in Genf sich seinerseits seine Haltung festlegen wolle, zumal in Genf ein neuer Abschnitt eingeleitet werde.

Es genügt nicht

einen nützlichen Gegenstand bloß zu erzeugen sondern es handelt sich darum, möglichst viele Leute davon zu verständigen. Ein Inserat im „Pulsnitzer Anzeiger“ ist das richtigste Mittel dazu

Einer geehrten Einwohnerschaft von Ohorn und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich den

Gasthof z. Ente, Ohorn

im Sinne meines lieben Mannes weiterführe und bitte zum weitere gütige Unterstützung.

Sina Birnstein.

Prima Rosenstämmchen und Niedria

Alpenrosen, Azaleen, Fliederbäumchen, Quitten, Pfirsiche, Buchsbaumsträucher, großfrüchtige Himbeeren, Brombeeren, Clematis in rot, hell und dunkelblau. Große Auswahl in Steingartenpflanzen, Friedhofsbepflanzung.

Gärtnerei Hübner

Jung sein ist Glück

Auch im Alter können Sie dieses Glück noch genießen. Sie müssen nur dafür sorgen, daß Ihrem Organismus die zur Belebung des Stoffwechsels, der Ernährung, der Zellfunktionen und des Stoffaustausches notwendigen Aufbau- und Antreibstoffe regelmäßig zugeführt werden. Diese sind in biologisch wirksamer Form in dem bekannten Mineralstoff-Konzentrat Selbstschutz vereinigt. Wachen auch Sie einen Versuch um die wohlthuende und belebende Wirkung kennen zu lernen! Bereits über 45 000 Menschen haben ihrer Zufriedenheit mit Selbstschutz schriftlich Ausdruck verliehen. Die Anzahl von 45 397 Anerkennungen wurde am 7. März 1936 notariell beglaubigt. Originalpatung RM. 1.80 reicht ein bis zwei Monate. Doppelpatung RM. 3.50. Selbstschutz ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Doch selbst tollsten Druck

Heidekraft

Heidekraft ist bestimmt Central-Drogerie M. Jentsch erhältlich: Mohren-Drogerie F. Herberg



Seibte
Näherinnen
u. d.
Friedrich Paul Hause
Großröhrsdorf

Kräftiges
Oftermädchen
welches zu Hause schlafen kann
gesucht.
Zu erf. i. d. Geschft. d. Stg.

**Saß die vielen
Haushaltsachen
stets mit**



sauber machen!
Hergestellt in den Perflwerken

Stahl-Betten, Stahlfeder-Matratzen
Holz- u. Auslege-
Schlafz. an alle. Katalog in Eisenmöbelfabrik Suhl/Th.

Sommerprossen
wie ungeschön werden schen
und sicher über
Nacht durch Venus
beseitigt. 1.60, 3.00, 3.50.
auch B. extra verstärkt in Tab.
RM 1.95. Gegen Pickel, Mit-
Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen.
Beschleunigte Wirkung durch Ven-
Gesichtswasser. RM 0.80, 1.35, 2.25

Möhren - Drogerie F. Herberg

Inseriert im Anzeiger

N. G. Kulturgemeinde, Pulsnitz

Die Karten zur Opernfahrt werden
Mittwoch, Donnerstag und Freitag
in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags in der
Stadtschule, Zimmer 1 ausgegeben.

Olympia-Theater

Mittwoch bis Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 u. 1/2, 9 Uhr

Im weißen Röß'l

Der unsterbliche Bühnenerfolg — jetzt ein Tonfilm größten
Formats.

Froh sinn, Humor und die bekannten Schlagerlieder feiern
Triumphe wie auf der Bühne.

Die ganz hervorragende Besetzung
Christl Mardayn, Hermann Thiemig
Theo Lingen u. a.

Man lacht Tränen über die lustigen Erlebnisse „Im weißen
Röß'l“ am Wolfgangsee. Handfester und edler Humor.

Kostenlose
Einregulierung Ihres Wagens
auf
sparsamen Verbrauch
durch

LEUNA

Kundendienst

am Donnerstag, den 16. April, von 13—17 Uhr bei
H. Franke, Pulsnitz, Dresdner Straße
Deutsche Gasolin Aktiengesellschaft
Verkaufsbüro Dresden
Dresden-A. 1, Amalienstraße 1

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden
für Mittwoch, 15. April 1936
Auffrischende südwestliche Winde, zunehmende Bewölkung,
keine oder nur geringe Niederschläge, Temperaturen wenig
geändert!

**Krieger - Kamerad-
schaft Pulsnitz**

Zur Beerdigung unseres
lieben Kameraden **August
Richter** stellt der Vere n
Mittwoch, den 15. April
nachm. 1/3 Uhr an der
Handelschule.

Der 1. Kameradschaftsführer.

**Schellfisch
Goldbarsch
Fischfilet**
empfiehlt
Richard Sella Nachfolger
Raf 629

500-600 RM.

gegen doppelte Sicherheit sofort
zu leihen gesucht. Offerten u.
D 14 a die Geschäftsst. d. Stg

Ein Hund

zugelaufen Oberlichtenau 76

**Achtung!
Schulbücher!**

Decken Sie bitte jetzt zu Schul-
beginn Ihren Bedarf in
Lehrbüchern — Schreibheften
sowie Mal- u. Zeichenutensilien
welche für alle Jahrgänge
sämtlicher im hiesigen Bezirk
vertretenen Stadt-, Land- und
Fachschulen vorrätig sind in d.

**Schulbuchhandlung
Paul Kunze**
Pulsnitz — Neumarkt

Ameisen
vernichtet „Rodax“
Flasche — 50 RM.

Central - Drogerie Max Jentsch

Gestern abend 8 Uhr verschied nach langem
schweren Leiden unsere herzensgute Tochter,
Schwester, Enkelin, Mutti und Braut

Lisbeth Bernhardt

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Dies zeigt schmerz erfüllt an
Familie Edwin Bernhardt
und Bräutigam

Niedersteina, den 14. April 1936.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm.
1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Tiefbewegt von all der Liebe, der Verehrung und das
herzliche Mitgefühl durch Wort, Schrift und herrlichen
Blumenspenden beim Hinscheiden meines innig geliebten
unvergesslichen Gatten, Sohnes, unseres herzensguten
Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers
und Onkels

des Wirtschaftsauszüglers

Ernst Robert Adolf Höfgen

sagen wir allen unseren

herzlichen Dank.

Besonderen Dank der Kriegerkameradschaft zu Lichten-
berg für das bereitwillige Tragen, Trauermusik und
das zahlreiche Geleit ihres toten Kameraden zur
letzten Ruhestätte. Dank Herrn Kantor Loos mit
seinen Schülern für die erhebenden Trauergesänge
sowie auch Herrn Pfarrer Häntsch für die trostreichen
Worte am Grabe und allen Nachbarn und Bekannten
für das letzte Geleit zur Stätte des Friedens. Dies
alles hat unseren wunden Herzen wohlgetan.

In tiefer Trauer

Pauline Höfgen
im Namen aller Hinterbliebenen

Lichtenberg, Großröhrsdorf, Friedersdorf, Radeberg
und Bretnig, am 10. April 1936.

Liebe die Dir Gott gegeben,
Lieb' in Arbeit und im Wort,
Liebe war Dein ganzes Leben,
Ruh hat Dir nun Gott gegeben.

Spielplan Dresdner Theater

Opernhaus

Montag, 13. April, außer Anrecht, 7—10: Die
Fledermaus.
Dienstag, 14. April, Anrecht A, 1/8—1/11: An-
dine. NSRG. 6501—6600, 1101—1200, 15 301 bis
15 350.
Mittwoch, 15. April, Anrecht A, 1/8—1/11: Die
Hochzeit des Figaro. NSRG. 501—600, 3201—3300,
15 451—15 500.
Donnerstag, 16. April, Anrecht A, 1/8—1/11: Der
verlorene Sohn. NSRG. 8201—8300, 15 651—15 700.
Freitag, 17. April, außer Anrecht, 1/8—1/11: Der
Vogelhändler. NSRG. 1801—1900, 5401—5500,
5601—5700.
Sonnabend, 18. April, außer Anrecht, 1/8—10:
Angelina. NSRG. 7201—7300, 8801—8900, 9801
bis 9900, 15 001—15 050, 20 101—20 150.
Sonntag, 19. April, außer Anrecht, 8—11: Die
Fledermaus. NSRG. 10 401—10 500, 11 001—11 100,
11 501—11 600, 16 601—16 650, 22 001—22 050.
Montag, 20. April, außer Anrecht, 1/8—1/11:
Coburgin. NSRG. 2601—2700, 9601—9700, 15 251
bis 15 300, 20 201—20 250.

Schauspielhaus

Montag, 13. April, außer Anrecht, 1/8—10:
Schwarzbrod und Kispel.
Dienstag, 14. April, Anrecht A, 8—1/11: Rube-
zahl. NSRG. 1501—1600, 2001—2100, 15 851 bis
15 900 und Nachholer.
Mittwoch, 15. April, Anrecht A, 8—1/11: Anne-
marie gewinnt das Freie. NSRG. 1601—1700, 1901
bis 2000, 16 551—16 600 und Nachholer.
Donnerstag, 16. April, für Montag-Anrecht A
vom 13. 4., 8—1/11: Der Sprung aus dem Alltag.
NSRG. 101—200, 16 351—16 400 und Nachholer.
Freitag, 17. April, Anrecht A, 1/8—1/11: Maria
Stuart. NSRG. 7701—7800, 9701—9800, 15 351
bis 15 400 und Nachholer.
Sonnabend, 18. April, Anrecht A, 1/8—1/11:
Don Carlos. NSRG. 8101—8200, 9201—9300,
15 501—15 550 und Nachholer.
Sonntag, 19. April, außer Anrecht, zum ersten
Male, 1/8: Seiner Gnaden Testament. NSRG. 901
bis 1000, 8001—8100.
Montag, 20. April, Anrecht B, 1/8—1/11: Wil-
helm Tell. NSRG. 8301—8400, 8401—8500, 15 101
bis 15 150 und Nachholer.

Romödienhaus

„Kraft-durch-Freude“-Ausweise gelten.
Montag, 13. April, 1/9: Man tut, was man kann.
Dienstag, 14. April, 1/9: Man tut, was man
kann. NSRG. 1301—1400, 15 601—15 650 und
Nachholer
Mittwoch, 15. April, 1/9: Man tut, was man
kann. NSRG. 2901—3000, 16 001—16 050 und
Nachholer.
Donnerstag, 16. April, 1/9: Man tut, was man
kann. NSRG. 3101—3200, 15 201—15 250 und
Nachholer.
Freitag, 17. April, zum ersten Male, 1/9: Sonne
für Renate. NSRG. 7001—7050.

Sonntag, 19. April, 1/9: Sonne für Renate.
Montag, 20. April, 1/9: Sonne für Renate.
NSRG. 7051—7100, 10 801—10 900, 15 901 bis
15 950 und Nachholer.
Sonnabend, 18. April, 1/9: Sonne für Renate.
NSRG. 10 201—10 300.

Central-Theater

„Kraft-durch-Freude“-Ausweise gelten.

Montag, 13. April, 1/5: Die lustige Witwe. —
8: Drei alte Schachteln.
Dienstag, 14. April, 8: Drei alte Schachteln.
NSRG. 201—300 und Nachholer.
Mittwoch, 15. April, 8: Drei alte Schachteln.
NSRG. 1201—1300 und Nachholer.
Donnerstag, 16. April, 8: Drei alte Schachteln.
NSRG. 7901—8000 und Nachholer.
Freitag, 17. April, 8: Drei alte Schachteln.
NSRG. 10 301—10 400 und Nachholer.
Sonnabend, 18. April, 8: Drei alte Schachteln.
NSRG. 2801—2900.
Sonntag, 19. April, 8: Drei alte Schachteln.
NSRG. 17 801—17 850.
Montag, 20. April, 8: Drei alte Schachteln.
NSRG. 2791—2800, 16 051—16 100 und Nachholer.

Albert-Theater

Montag, 13. April, 1/5: Varieté (Fremden- und
Familienvorstellung). — 1/9: Varieté.
Dienstag, 14. April, 1/9: Varieté.
Mittwoch, 15. April, 1/5: Varieté (Erwerbslosen-
und Kindervorstellung). — 1/9: Varieté.
Donnerstag, 16. April, 1/9: Varieté.
Freitag, 17. April, 1/9: Varieté.
Sonnabend, 18. April, 1/9: Varieté.
Sonntag, 19. April, 1/5: Varieté (Fremden- und
Familienvorstellung). — 1/9: Varieté.
Montag, 20. April, 1/9: Varieté.

Lichtspiel-Theater

Aniversum. Mo. 3.45, 6.30, 9; So. 2.15, 4.30,
6.45, 9; Jenny Jugo in Mädchenjahre einer Königin.
Mit Olga Limburg, Otto Dreßler, Paul Hendels.
— Ostermontag vorm. 11 Uhr Kulturgroßfilm Der
deutsche Rhein von Dr. Hans Gürlis. Kartenvor-
verkauf.
Uf. Mo. 4, 6.15, 8.30; Sonn- u. Feiertag 3, 5,
7, 9; Pat und Patagon als Mädchenräuber. Zu-
gendsliche haben Zutritt.
Zentrum. 3, 5, 7, 9: Wenn der Hahn kräht. Ein
neues Lustspiel mit Heinrich George. Künstlerisch
wertvoll.
Capitol. Mo. 4, 6.15, 8.30; So. 2.15, 4.15, 6.30,
8.45; Hans Albers in dem Ufa-Spielfilm Savoy-
Hotel 217. Mit Brigitte Hornen, Käthe Dorsch, Gufti
Huber.
Ufa. Mo. 4, 6.15, 8.30; So. 2.30, 4.40, 6.50, 9;
Sjenta Rafin. Mit Rud. Platte, H. v. Stettow,
Wera Engels, Heinrich George, Anton Pointner und
dem Donkofatenchor.

Nach einem arbeitsreichen, von treuer Pflichterfüllung getragenen
Leben ist heute, am Ostersonntag, mittags 1/21 Uhr unser herzensguter
Vater und Großvater, der frühere

Kaufmann

August Richter

im Alter von 74 Jahren von uns gegangen.

In tiefer Trauer

Familie Georg Richter
Johanna verw. Wachsmuth
und Kinder
Familie Otto Winter

Pulsnitz und Breslau, am 12. April 1936

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die herzliche liebevolle Teilnahme durch Wort und Schrift,
den herrlichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit beim Heimgang
unsere lieben Mutter

Marie Pauline Tschritz

geb. Hantsche

sprechen wir Allen unseren

herzlichen Dank

aus, Dank auch Herrn Pfarrer Kühn für die trostreichen Worte am
Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pulsnitz M. S. und Großgrabe, am 12. April 1936.

Tretet leis zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Ihr wißt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir nun die ew'ge Ruh'.



Dreizehnerauschuß vertagt

Lebhafte Auseinandersetzungen in der Giftgas-Frage. am Donnerstag.

Der Dreizehnerauschuß des Völkerbundes hat sich auf Donnerstag nach Oftern vertagt, um dann den Bericht seines Vorsitzenden über die Verhandlungen entgegenzunehmen, die inzwischen mit den Vertretern Italiens und Abessinians in Genf geführt werden.

Dem Verabredungsbeschuß ging eine lebhaft englisch-französische Auseinandersetzung über das weitere Verfahren voraus. Eden machte geltend, daß nach Ansicht der britischen Regierung auch nicht einen Tag unnötig gezögert werden dürfe, um die Einstellung der Feindseligkeiten zu erreichen. Er sprach sich gegen jede Verabredung des Dreizehnerauschußes aus, während der französische Außenminister eine unbefristete Verabredung vorschlug.

Ferner beantragte Eden, daß in der Woche nach Oftern eine Sitzung des Achtzehnerauschußes stattfinden solle. Abgesehen von der Sanktionsverschärfung im Falle des Scheiterns der Schlichtungsverhandlungen, habe der Ausschuß noch andere Arbeiten zu erledigen. Man einigte sich schließlich dahin, daß der Vorsitzende des Achtzehnerauschußes die Mitglieder über die letzten Vorgänge unterrichten und sie auffordern solle, sich für eine baldige Tagung bereit zu halten.

Madariaga wird seine Besprechung mit Moisi am Dienstag aufnehmen in der Erwartung, daß der italienische Delegierte bis dahin von seiner Regierung die entsprechenden Vollmachten erhält. Eine erste Aussprache verlief ergebnislos. Moisi erklärte, er sei nur zur Teilnahme an den Vocarnobesprechungen nach Genf gekommen; für die Verhandlungen im italienisch-abessinischen Konflikt werde dagegen nach Oftern ein Sondergandter eintreffen. Bei diesen Besprechungen handelt es sich darum, festzustellen, welche Möglichkeiten für den baldigen Abschluß eines Waffenstillstandes und für die Einleitung von Friedensverhandlungen im Rahmen und im Geiste des Paktes bestehen.

Appell an die Kriegsführenden

Auf Antrag Edens hat der Dreizehnerauschuß die Kriegsführenden als Unterzeichner des Genfer Gastkriegs-Abkommens aus dem Jahre 1925 in einem dringenden Appell aufgefordert, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um jeden Verstoß gegen das Abkommen und die Grundzüge des Völkerrechts zu verhindern. Der Ausschuß hofft, Zusicherungen zu erhalten, die dazu geeignet sind, die Erregung zu beseitigen, zu deren Wortträger er sich macht.

In der vorausgegangenen Debatte erklärte der englische Außenminister Eden, die Verwendung von Gasen sei eine Angelegenheit, die nur durch Beschluß des Oberkommandos oder der Regierung veranlaßt werden könne. Es könne sich hier nicht um Uebergriffe einzelner oder untergeordneter Stellen handeln. Von italienischer Seite seien größere Gasmengen bei der Durchfuhr durch den Suezkanal deklariert worden. In englischen Kreisen werde die Menge von 259 Tonnen angegeben.

Bezüglich der Bombenabwürfe auf englische Lazarette in Abessinien erklärte Eden, er wolle diese Frage hier nicht zur Sprache bringen, da seine Regierung sie unmittelbar mit der italienischen regeln wolle und eine Note hierüber demnächst abgeschickt werde.

Die italienischen Gegenbeschuldigungen wegen der Verwendung von Dum-Dum-Geschossen durch die Abessinier seien dadurch entkräftet, daß in italienischen Notizen englische Firmen genannt würden, die keine derartigen Geschosse herstellten.

Als der französische Außenminister Flandin allgemein von Vertragsverletzungen sprach, erklärte Eden, im italienisch-abessinischen Krieg handele es sich um das Eindringen eines Völkerbundsmittgliedes in das Gebiet eines anderen Mitgliedes des Völkerbundes unter Verletzung von Artikel 16. Zum Schluß wiederholte Eden seine im Unterhaus abgegebene Zusicherung, daß England die gleiche Haltung einnehmen würde, wenn eine derartige Verletzung sich anderswo ereignen würde.

Italienische Beschwerdeschrift

Die italienische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine neue Beschwerdeschrift gegen Abessinien überreichen lassen, in der von beglaubigten Zeugen grauenhafte Einzelheiten über die Ermordung italienischer Gefangener und die Schändung ihrer Leichen gemacht werden.

Italienische Warnung

Vollständige Entwaffnung Abessinians gefordert.

Das „Giornale d'Italia“, dessen Direktor dieser Tage von Mussolini empfangen wurde, nimmt scharf gegen die Äußerungen englischer Admirale zur Lage im Mittelmeer Stellung, in denen von einer „italienischen Herausforderung im Mittelmeer, die von England gebührend beantwortet wurde“, die Rede ist. Italien, so erklärt das Blatt, habe keine zivilisierte Nation bedroht oder herausgefordert. Italien sei aber auch fest entschlossen, sogar mit den Waffen die Bedrohungen und Herausforderungen anderer, von welcher Seite sie auch kommen mögen, zurückzuweisen. Es müßte klargestellt werden, daß die militärische Lage Italiens jeden Tag zu Meer, zu Lande und zur Luft stärker werde und der verschiedenartigsten und mächtigsten Desinfiziermittel fähig sei.

Die verantwortlichen Regierungen dürften mit dem abessinischen Feuer keinen Scherz treiben und sich nicht einbilden, ihre Einschüchterungsversuche und aggressiven Anmachungen bis ins Unendliche fortsetzen zu können. Das Hauptziel, die Sicherheit der italienischen Kolonien in Ostafrika, werde bald erreicht sein. Diese Sicherheit müßte auch für die dem Schutz und der Arbeit Italiens übertragene abessinischen Gebiete gelten. Sie könne nur mit der vollständigen Entwaffnung Abessinians verwirklicht werden. Die bisherigen Vorschläge werden als ungenügend abgelehnt.

Reichskriegertag in Kassel. Kassel ist vom Führer und Reichskanzler als ständige Tagungsstätte für die nunmehr alljährlich stattfindenden Reichskriegertage des Deutschen Reichskriegerbundes (Kuffhäuserbund) befristet worden. Für 1936 sind der 4. und 5. Juli als Reichskriegertag vorgesehen.

Almanis lettlandischer Staatspräsident. Der bisherige lettlandische Staatspräsident Albert Kviesis, dessen Amtszeit am 11. April abgelaufen ist, hat dem Ministerpräsidenten Umanis die Geschäfte übergeben. Ministerpräsident Umanis hat nunmehr — entsprechend dem Staatspräsidenten-Gesetz vom 12. März — auch das Amt des Staatspräsidenten inne.

Neuschnee zu Oftern

Seit Wochen standen die Bergwiesen schon überfüt mit Schlüsselblumen, Enzian und Krokus. Ausgerechnet zu Oftern fiel Neuschnee, und gleich in derartig großen Mengen, daß die Skiläufer wirklich nicht in Verlegenheit kamen bei der Auswahl ihrer Strecken.

Auf der Zugspitze schneite es dreißig Zentimeter Neuschnee; am Montag wurden vierzehn Grad Kälte gemessen. Am Abend des gleichen Tages setzte neuerdings Montag früh noch etwa fünf Zentimeter hoch; am Montag-Montag früh noch etwa fünf Zentimeter hoch; am Montag-Nachmittag schneite es wieder bis unter das Kreuz herab.

Aus Füssen wird gemeldet, daß bis zum Oftersonntagabend auf den Bergen ab 1400 Meter die Neuschneebedeckung etwa zwanzig Zentimeter hoch lag. Am Oftermontagabend setzte von neuem Schneefall ein. In Kempten wurden im Tal am Oftermontagfrüh noch etwa drei Zentimeter Neuschnee gemessen, der dann zerrann. Die Neuschneebedeckung auf den Bergen stellte sich Montag früh auf etwa zehn bis fünfzehn Zentimeter.

Besonders ergiebig waren die Schneefälle im östlichen Alpengebiet. So wird aus Berchtesgaden gemeldet, daß auf den dortigen Bergen dreißig bis vierzig Zentimeter Neuschnee gefallen sind.

Ist das Gleichberechtigung?

Frankreich verstärkt seine Grenzgarisonen.

Paris, 14. April.

Der „Matin“ läßt sich aus Nancy melden, daß die Militärbehörden neue Maßnahmen ergriffen hätten, um die Verteidigung der Grenzbesetzungen zu verstärken. Das 42. Infanterie-Regiment, das 1914 in Belfort in Garnison lag, nach dem Krieg aber aufgelöst wurde, werde in den nächsten Tagen neu zusammengestellt und in Neu-Breisach Garnison nehmen, um die Befestigungsanlagen in der Gegend von Colmar zu besetzen.

Aber auch andere Festungs-Infanterie-Einheiten sollen neugebildet werden. Das 511. Kampfwagen-Regiment, das nach dem Kriege ebenfalls aufgelöst worden war, wird in Verdun neu zusammengestellt und erhält als Kern das 51. schwere Kampfwagen-Bataillon.

Der „Phönix“-Skandal

Drei Direktoren in Untersuchungshaft.

Wien, 14. April. Der Skandal bei der Versicherungsgesellschaft „Phönix“ zieht immer weitere Kreise. Wie aus einer amtlichen Verlautbarung hervorgeht, sind im Verlaufe der Untersuchungen mehrere Personen, darunter die Direktoren des „Phönix“, Dr. Max Brettschneider, Dr. Viktor Nusbacher und Eduard Hannu in Untersuchungshaft genommen worden. Es sei Aufgabe des Untersuchungsverfahrens, festzustellen, in welchem Ausmaße die Mitglieder der Leitung ein Verschulden an dem Niederbruch des Unternehmens trifft. Es werde ferner geprüft, ob und in welchem Maße seitens der früheren Leitung des „Phönix“ ohne Gegenleistung Zuwendungen an Personen erfolgt sind, die nicht im Werbeapparat des Unternehmens beschäftigt waren. Unter Zuhilfenahme der Wirtschaftspolizei und von Sachverständigen werde, so heißt es in der Verlautbarung ferner, das Verfahren so rasch wie möglich zu Ende geführt werden.

Außer der amtlich gemeldeten Verhaftung der drei Direktoren der Versicherungsgesellschaft „Phönix“ wurden, wie von zuverlässiger Seite verläuft, auch drei Direktoren der Kompassant verhaftet. Die Aktien der Kompassant befanden sich vollständig im Besitz der Versicherungsgesellschaft „Phönix“. Die Namen der drei verhafteten Direktoren sind Prager, Graf und Saphir. Alle drei sind Juden.

Schraubenschlüssel im U-Boot-Motor

Neuer Sabotagefall in der englischen Marine.

London, 14. April. Der Geheimdienst in Plymouth ist damit beauftragt worden, einen Sabotagefall zu untersuchen, der sich auf dem U-Boot L 54 zutrug. Das Unterseeboot befand sich zur Reparatur im Dock in Devonport, und bei der Prüfung der Schiffsmotoren wurde entdeckt, daß ein Mutter-schraubenschlüssel sich in den Maschinen befand, so daß es nicht möglich war, den Motor zu starten.

Bei sechs Fällen von Maschinenschäden, die in der vergangenen Zeit bei der englischen Kriegsmarine festgestellt wurden, handelt es sich nach offizieller Verlautbarung mindestens in vier Fällen um Sabotage, die sich ereignete, als die Schiffe im Dock lagen. Zwei Fälle beziehen sich auf den Schlachtkreuzer „Repulse“ und das Unterseeboot S 28. Ähnliche Vorkommnisse wurden von dem Unterseeboot „Oberon“ und dem Schlachtschiff „Royal Oak“ in Devonport bekannt und vom Kreuzer „Cumberland“ und vom Zerstörer „Beloy“ in Chatham. Obwohl in den letzten Wochen eine ganze Reihe von ähnlichen Sabotageakten bekannt geworden ist, wurden bisher, wie auf Anfragen im Parlament der Finanzsekretär der Admiralität mitteilte, keine Verhaftungen vorgenommen. Auch wurde niemand disziplinarisch bestraft.

Brandkatastrophe in Kanton

Ein ganzes Stadtviertel in Flammen.

London, 14. April. Ein furchtbares Schadenfeuer hat die südchinesische Hauptstadt Kanton heimgesucht. Aus den eingestürzten Häusern wurden bisher 40 Leiden geborgen, während mehrere hundert Schwerverletzte in die Krankenhäuser eingeliefert wurden. Unter den Trümmern der Häuser ruhen noch zahlreiche Leiden.

Das Feuer brach am Karfreitag früh im westlichen Teil der Stadt aus. Es verbreitete sich zwischen den dünnen, kleinen Chinesenhäusern mit ungeheurer Schnelligkeit, und im Nu stand das gesamte Stadtviertel in Flammen. Unter den Bemühern des vom Brand ergriffenen Stadtteiles brach eine Panik aus, gegen die sich die Polizei als vollkommen machtlos erwies.

Dynamit im Postpaket

Geheimnisvolle Bombenanschläge in Pennsylvania.

New York, 14. April. Wie aus Wilkesbarre im pennsylvanischen Anthrazit-Kohlenrevier berichtet wird, kam es dort zu Unruhen unter der Arbeiterschaft, bei denen ein Arbeiter getötet wurde. Durch geheimnisvolle Postpakete, die Bomben enthielten und deren Ursprung nicht festgestellt werden konnte, wurden vier Personen, denen derartige Pakete

An der Bergstraße und in der Pfalz, wo die Steinobst- und Birnbäume in voller Blüte stehen, trat am Oftersonntagvormittag ein starkes Schneetreiben ein, so daß nach einer Stunde die blühende Landschaft ein Bild wie im tiefsten Winter bot. Die vielen Ofterausflügler, die von nah und fern in die Baumbüte gekommen waren, mußten schwer enttäuscht die schützenden Häuser aufsuchen. Der Frost richtete in der Nacht zum Montag mit mehreren Graden unter Null besonders in ungeschützten Lagen Schaden an.

Ganz Frankreich stand in den Ofterfeiertagen im Zeichen des Winters. Überall ist das Thermometer plötzlich stark gefallen und zeigt teilweise drei Grad Kälte. Die Folgeerscheinungen waren Hagel und Schneefälle, die den Obstbäumen großen Schaden zugefügt haben.

Aus Calais, Nancy, Remiremont, Besancon, Annecy und dem übrigen Loiregebiet werden stärkere Schneefälle gemeldet. In Paris und Umgebung, wo das Thermometer im Lauf des Sonntags bis auf minus ein Grad gefallen war, waren Bäume und Anlagen am Oftermontag mit dickem Raufreif bedeckt.

zugeandt worden waren, schwer verletzt. Den Postbehörden gelang es, weitere Anschläge zu verhindern, da die anderen Bombenpakete unschädlich gemacht werden konnten. Auf die römisch-katholische Kirche St. Mary wurde während des Karfreitag-Gottesdienstes ebenfalls ein Bombenanschlag verübt. Das Pfarrhaus wurde durch Feuer zerstört.

Neuer Eisenbahnanschlag in Mexiko

Mexiko, 14. April. Die Zeitung „Ultimas Noticias“ meldet einen neuen Eisenbahnanschlag, der glücklicherweise ohne ernsthafte Folgen blieb. Abends wurde der Personenzug Atlixco-Mexiko von bisher unbekannt gebliebenen Tätern beschossen. Der Zug setzte seine Fahrt fort, entgleiste dann aber in der Nähe der Hauptstadt, weil die Weichen beschädigt worden waren. Obwohl mehrere Wagen umstürzten, wurde niemand ernstlich verletzt.

Wirbelstürme über Uruguay

Montevideo, 14. April. Ein ungewöhnlich heftiger Wirbelsturm, der merkwürdigerweise nur 90 Sekunden dauerte, suchte die Ortschaft Urrogo Grande im Bezirk Soriano in der Nähe des Uruguay-Flusses heim und zerstörte ein Hotel sowie 20 weitere Gebäude. Aus den Trümmern wurden bisher 12 zum Teil schwerverletzte Personen geborgen. Eine weitere Orkan-Katastrophe brach über die Ortschaft Melo im Bezirk Cerro Largo an der brasilianischen Grenze herein, wo 6 Personen getötet und rund 100 verletzt wurden. Der Sachschaden ist sehr groß.

Flugzeugzusammenstoß

Buenos Aires, 14. April. In der Nähe von Buenos Aires ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück, das vier Todesopfer forderte. Zwei mit je einem Flieger und einem Begleiter besetzte Privat-Flugzeuge stießen über dem Flugplatz Moron unweit von Buenos Aires in einer Höhe von wenigen hundert Metern zusammen und stürzten ab. Die Besatzungen waren auf der Stelle tot.

Einsturzgefahr durch Wassereintruch

Nur stillgelegte Kalischächte betroffen.

Wolfsbüttel 12. April. Die alten, seit 1922 stillgelegten Kalischächte in der Nähe von Hedwigsburg im Kreise Wolfsbüttel wurden nachts wieder von einem Wassereintruch heimgesucht. Infolge von Erdbebewegungen bildete sich ein 80 mal 80 Meter großer Trichter mit einer Tiefe von ungefähr 145 Metern. Durch den Einsturz der Erdmassen wurde das Wasser aus den im Jahre 1922 eröffneten Schächten herausgepreßt und überflutete die Umgegend des Einsturzgeländes. Im weiteren Umkreise entstanden kleinere Trichter. Man fürchtet, daß am Haupttrichter immer neue Erdmassen nachfließen, daß die alten Wertgebäude und auch der letzte noch stehende Schornstein mit hinabgezogen werden.

Die an der Straße liegenden Wohnhäuser mußten aus Sicherheitsgründen geräumt werden, so daß 12 Familien vorläufig anderswo notdürftig untergebracht werden mußten. Die Feuerwehr sperrte das gefährdete Gebiet sofort ab. Die Straße Wolfsbüttel—Bad Harzburg ist durch den Wassereintruch nicht gefährdet. Die Kalischächte sind bereits mehrfach von Wassereintrüchen betroffen worden. Der letzte im Jahre 1922 führte seinerzeit zur endgültigen Stilllegung der Schächte.

Eine Familie geht in den Tod

Warnemünde, 14. April. Eine entsetzliche Familien-tragödie spielte sich hier ab. Der Landwirt Buthen aus Guttow bei Güstrow war mit seiner Ehefrau und seinen zwei Kindern — Mädchen im Alter von 13 und 3 Jahren — am Nachmittag des Oftersonnabends nach Warnemünde gekommen. Bis 21 Uhr hielt sich die Familie in einer Gastwirtschaft auf und wurde danach nicht mehr lebend gesehen. Am Oftersonntag gegen 5.30 Uhr meldete der Postbootsmann der Polizeistation, daß vier Leiden an Land gespült worden seien. Bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß es sich bei den Toten um den Landwirt mit seiner Frau und den beiden Kindern handelte. Was Buthen zu seinem furchtbaren Schicksal veranlaßt hat, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Schülerin ermordet

Berlin, 12. April. In Mahlsdorf-Süd wurde in der Siedlung Eichenhof auf dem Grundstück Goldregenstraße 55 die 15jährige Schülerin Vera Müller von ihrer Mutter erstochen aufgefunden. Vermutlich handelt es sich um eine Eifersuchtsat. Als Täter ist dringend verdächtig der 20-jährige Günther Ulrich aus Mahlsdorf, der mit dem Mädchen bekannt war. Ulrich soll Selbstmordgedanken geäußert haben. Die Ermittlungen nach ihm sind sofort aufgenommen worden. Zwei Zeugen hatten Ulrich während der für die Tat in Frage kommenden Zeit in der Nähe des Mordhauses gesehen.

Lies und verbreite Dein Heimatblatt!



Sport und Spiel

Caracciola vor Varzi und Stuck

Mercedes-Benz in Front

Überzeugender Sieg im Großen Preis von Monaco

Das erste große Autorennen des Jahres, der Große Preis von Monaco, hatte wie alljährlich auch diesmal wieder am Ostermontag eine unübersehbar Menschenmasse angezogen, die Zeuge eines überaus spannenden Rennens wurde, das leider durch die Ungunst der Witterung gleich zu Beginn durch zahlreiche Ausfälle wesentliche Einbuße erlitt. Durch den niedergegangenen Regen war die kurvenreiche Strecke überaus schwierig geworden. Um so höher ist der Erfolg der deutschen Automobilindustrie einzuschätzen. Meister Rudolf Caracciola gewann auf dem kampferprobten, siegesgewohnten Rennwagen von Mercedes-Benz sicher gegen Achille Varzi auf Auto-Union und dem Bergmeister Hans Stuck ebenfalls auf Auto-Union. An vierter Stelle erst folgte der unverwundliche Tazio Nuvolari auf Alfa Romeo.

Sofort nach dem Start geht Caracciola in Führung, dichtauf folgte Nuvolari vor dem Mercedesfahrer Chiron und den Auto-Unionleuten Stuck und Rosemeyer. Schon die ersten Runden bringen bedauerliche Massenausfälle. Die Maschine des Alfa-Romeo-Fahrers Brivio verliert an einer schwierigen Kurve viel Öl und die Folge ist eine Karambolage mehrerer Konkurrenten, die dichtauf folgen. Unter den Opfern befinden sich die Mercedes-Benzfahrer Chiron und von Brauchitsch. Auch Fagioli und wenig später der bis dahin aussichtsreich im Vordertreffen liegende jugendliche deutsche Nachwuchsfahrer Berndt Rosemeyer fallen dieser tückischen Stelle zum Opfer. In gleichmäßig schneller Fahrt führt inzwischen Caracciola vor seinem großen Widersacher Nuvolari und den Fahrern der Auto-Union Varzi und Stuck. Nur noch Wimille auf seinem verbesserten Bugatti kann einigermaßen das Tempo seiner Vorderleute halten. Im geschlagenen Felde befinden sich bereits jetzt die tapfer durchhaltenden Maserati-Fahrer — unter ihnen der bekannte E. Felice. In waghalsiger Fahrt macht langsam Nuvolari Boden gut und erkämpft sich schließlich auch die Spitze, doch bleibt ihm Caracciola stets auf den Fersen. Nach Abschluß des ersten Fünftels des über einhundert Runden = 318 Kilometer langen Rennens führt Nuvolari mit rund 4 Sekunden Vorsprung vor Caracciola. Bis auf Varzi und Stuck ist bereits das gesamte Feld überholt. Zehn Runden später hat sich dann wieder Caracciola an die Spitze gelegt, und nun dehnt er seinen

Vorsprung ständig aus. Gegen Ende des Rennens werden auch die außerordentlich gleichmäßig fahrenden Wagen der Auto-Union immer schneller. Als Nuvolari tanken muß, ist sein Schicksal besiegelt und der dreifache deutsche Sieg gesichert.

Endergebnis: 1. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz), 2. Achille Varzi (Auto-Union), 3. Hans Stuck (Auto-Union), 4. Nuvolari (Alfa-Romeo), 5. Wimille (Bugatti), 6. Tardini (Alfa-Romeo), 7. Sommer (Alfa-Romeo), 8. Chertif (Maserati), 9. Williams (Bugatti).

Der Führer hat, auf die Meldung über den deutschen Sieg hin, an den Sieger Rudolf Caracciola, folgendes Telegramm gerichtet: „Zum ersten Siege 1936 meine herzlichsten Glückwünsche. Adolf Hitler.“

Sächsishe Fußballereignisse zu Ostern

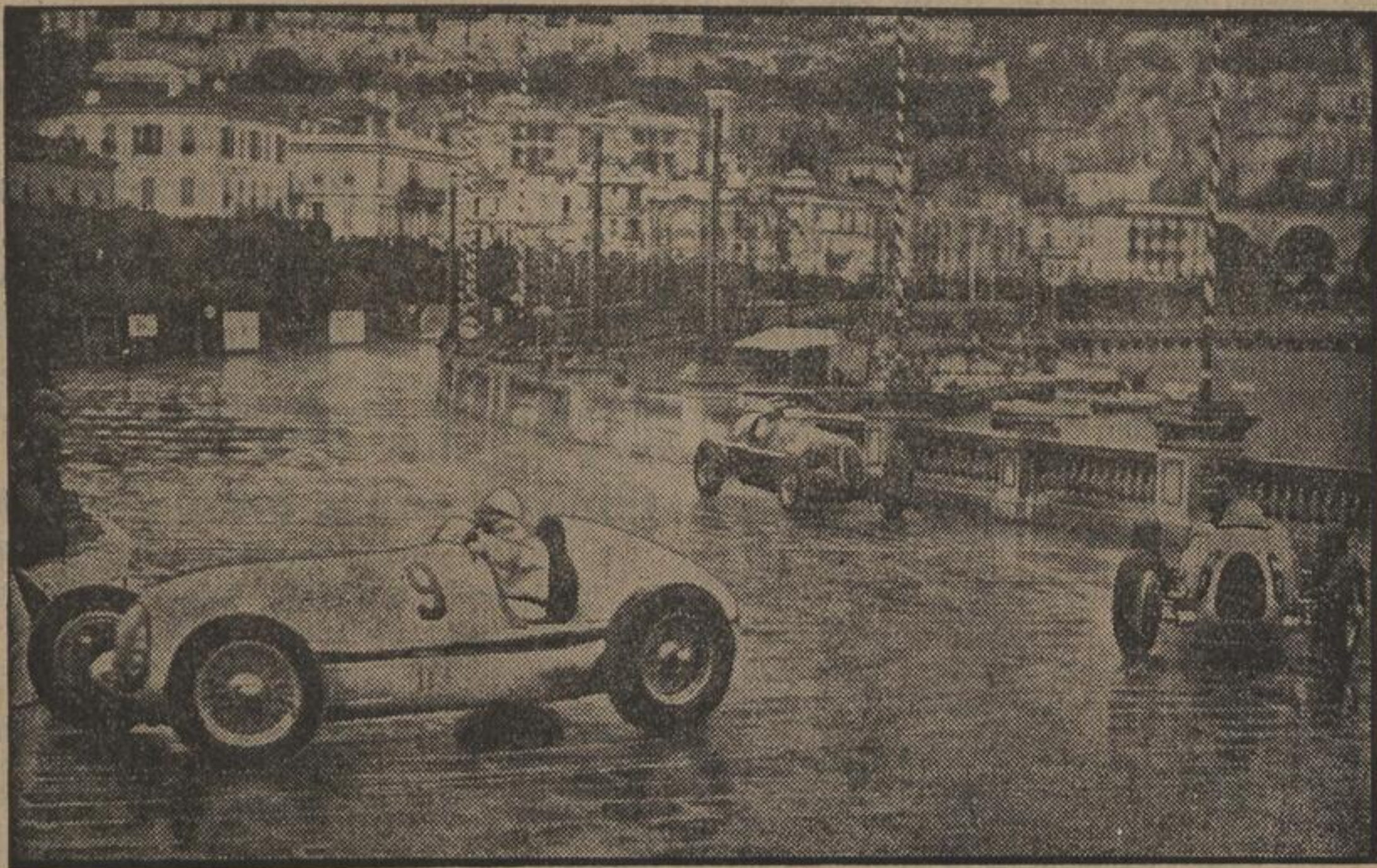
Mit Spannung sah man der Begegnung des 1. FC Nürnberg und dem Leipziger Bezirksmeister Tura entgegen. Bekanntlich hatten die Nürnberger am Karfreitag den Dresdner SC am Karfreitag klar mit 3:1 geschlagen. Wenn man auch an keinen Sieg der Tura glaubte, so doch an ein günstiges Abschneiden; und das gelang der Tura, die nur mit 2:0 unterlag.

Der Dresdner Sport-Club mußte eine zweite Niederlage einstecken, denn der polnische Fußballmeister Ruch (Bismarckhütte) brachte nach zwei von dem DSC erlittenen Niederlagen dem Dresdner Altmeister eine 1:0-Niederlage bei. Einen Sieg holten die Polen auch in Leipzig heraus, wo sie Fortuna mit 3:1 das Nachsehen gaben.

Wormatia Worms weichte in Plauen und Planitz; während sie in Plauen gegen den dortigen Sport- und Ballspielklub glatt mit 6:0 siegreich blieb unterlag sie dem SC Planitz mit 4:6. Mit einem Sieg und einer Niederlage mußte sich auch der SCW Ulm bescheiden, der in Chemnitz vom SCW 5:1 ae-

Deutschlands Hockeyfrauen siegen im Länderturnier. An den Osterfeiertagen wurde ein vom Deutschen Hockey-Bund auf dem Platz des Berliner Hockey-Clubs in Dahlem veranstaltetes Hockey-Länderturnier für Frauen durchgeführt. Am ersten Feiertage spielten im Trostspiel die zuerst Unterlegenen, Spanien und Ungarn, gegeneinander, wobei die Vertreterinnen Spaniens einen knappen 1:0-Sieg herausholten. Die darauf folgenden Zwischenspielen spielten recht torreich aus. So konnte die Ländermannschaft von Holland über Österreich mit 8:0 Toren gewinnen, während die deutschen Frauen mit 6:0 Toren über die Vertreterinnen Dänemarks siegten. Das Endspiel am 2. Feiertag zwischen den siegreichen Mannschaften von Deutschland und Holland brachte dann den Endsieg der deutschen Frauenmannschaft mit 3:1 Toren.

362 große Mädel-Sportfeste des BDM. 1936. Sämtliche Obergauportwartinnen des BDM im ganzen Reichsgebiet hielten eine sechstägige Arbeitstagung unter Leitung der Sportwartin der Reichsjugendführung in der sächsischen BDM-Obergauhütte Ottendorf ab. Dabei kam zum Ausdruck, daß im Jahre 1936 in jedem der 362 Untergaue des Reichsgebietes öffentliche Sportfeste durchgeführt werden sollen, für die auf der Tagung alle ausgewählten Lieberman praktisch erprobt werden.



Der Große Preis von Monaco. Weltbild (M). Louis Chiron auf Mercedes-Benz führt vor Rosemeyer (Auto-Union) und Farina (Alfa-Romeo) in den kurvenreichen Straßen von Monte Carlo (Trainingsbild).

schlagen wurde und in Hohenstein-Ernstthal gegen den dortigen VfL 05 mit 7:4 gewann. In Harttha wurde der dortige BC von Jahn Regensburg knapp mit 3:2 geschlagen.

Im Osterfußball-Jugend-Turnier in Jittau, das vom Fachamt Fußball im Gau Sachsen veranstaltet worden war, fiel der Sieg an die Kreismannschaft Dresden, die im Endspiel Bauken knapp mit 3:2 befiel.

Fußball in den sächsischen Bezirken

Bezirk Leipzig: Tura Leipzig-1, FC Nürnberg 0:2; Fortuna Leipzig-Ruch Bismarckhütte 1:3; Vittoria Leipzig-BfL Leipzig 6:4; Eintracht Leipzig-1B Leipzig-Gaulitz 6:1; Sportfreunde Leipzig-Kalenjork 3:0; Kalenjork Leipzig-1B Leipzig-Gaulitz 6:0; Spielvereinigung Leipzig-TuB 3:1; Wader Leipzig-SC 99 Leipzig 6:0; Helios Leipzig-Sportfr. Marzahnstadt 2:1.

Bezirk Plauen-Zwickau: Spielvereinigung Falkenstein-VfB Auerbach 1:1 nach Verl. abgebr.; SVFC Plauen-Wormatia Worms 0:6; Vogtl. FC-Kontordia Plauen 0:3; SC Planitz-Wormatia Worms 6:4; 1. FC Reichenbach-SC Planitz 1:4; Sturm Reichenbach-VfB Plauen 1:4; VfL Zwickau gegen Wader Halle 2:0; VfB Glauchau-Meerane 07 4:1; Trimmitschau 06-BC Elsterberg 0:6; Merkur Delnsitz-SC Olympia Nyrany 4:0; VfB Auerbach-SC Olympia Nyrany 4:1; SC 07 Meerane-FC 02 Zwickau 1:3; BC Elsterberg-SC Waldhaus-Lauter 4:2.

Bezirk Chemnitz: SC Chemnitz-SCW Ulm 5:1; BC Harttha-Jahn Regensburg 2:3; Spvg. Hartmannsdorf-Dresdner Sportfreunde 01 2:4; VfL 05 Hohenstein-Ernstthal SCW Ulm 4:7; FC 1899 Mittweida-Sportfreunde 01 Dresden 1:2; Sportvg. Obernhau-Dresdner Spielvereinigung 1:3; Sportvereinigung Obernhau-Sturm Chemnitz 3:3; TB Hornsdorf gegen Sportfreunde Harttha 4:6; SC Döbeln-SC Rößwein 8:1.

Bezirk Dresden-Bauken: Dresdner Sport-Club-Ruch Bismarckhütte 0:1 (0:0); SC Südwest Dresden-SC Dresdenia Dresden 4:2; Meißner SC 08-VfB Jwentaun 2:6 (0:2); TB Brand-Erbisdorf-Dresdner Spielvereinigung 6:1; FC Heidenau-SC Limbach 1:5.

Turnverein „Turnerbund“ Pulsnitz e. V. (Df.)

Handball

Turnerbund Pulsnitz gegen Turngemeinde Roffen 7:11. Die stark verjüngte Pulsnitzer Elf erkämpfte ein ehrenvolles Ergebnis. 4:2 lagen die Gäste beim Seitentausch in Front. In der 50. Minute stand es 6:6. Im Endspurt waren die Roffener jedoch überlegen und kamen durch mangelhafte Abwehr der Pulsnitzer Hintermannschaft zu 5 Treffern. Erst zum Schluß gelang es nochmals Rechtsausen Wehohsky für die Pulsnitzer einen weiteren Erfolg zu erzielen.

Fußball

Turnerbund Pulsnitz 1. gegen Großröhrsdorf Reserve 1:2.

Harald Dlafsens Erlösung

Roman von Felix Bronnen.

Urheberrechtsschutz: Aufwärts-Verlag G. m. b. H. Berlin

Barbara Dlassen leuchte. Wenn sie nur nicht gezwungen gewesen wäre, mit Rose im gleichen Hause wohnen zu müssen! Eine Schande war es eigentlich. Warum zog die junge Frau nicht selbst die Konsequenzen aus ihrem Handeln, kehrte zu ihrem Vater zurück?

Vor Tagen einmal, die sich nun schon zu Wochen reihen, hatte Barbara Dlassen ein einziges Mal mit Rose gesprochen, ihr nahegelegt, doch endlich das Haus zu verlassen und die Scheidung bei ihrem Vater abzuwarten. Aber Rose hatte dem allen einen schweigenden, beharrlichen Widerstand entgegengekehrt. Seit dem Tage haßte Barbara Dlassen die junge Frau noch viel mehr. Denn nun wußte sie, daß sie noch bis zu ihrem Tode mit der Schwiegertochter zusammenwohnen mußte. Denn zu einer Scheidung ließ es Harald nicht kommen. Er haßte den öffentlichen Skandal. Und ehe er der Vaterstadt das Schauspiel einer Scheidung bot, ging er lieber selbst fort ins Ungewisse, er, der seine Heimat so sehr liebte.

Einen Fluch stieß Barbara Dlassen gegen die junge Frau aus.

Aber gehaßt und verflucht — Rose harrete auf ihrem Platz aus. Einmal wiederkommen mußte Harald ja, genau so weltverbittert wie damals, als sie sich fanden. Dann würde sie daselbst und ihn in wortloser Liebe an sich ziehen, um ihn von neuem den Glauben an die Welt, die Frauen wiederzuschicken.

Weber Roses blaßes Gesicht, in dem die Augen in einer unendlich verzehrenden Liebe wie Sonnen leuchteten, floß

ein schmerzlicher Glückschimmer. Bin dir ja auf ewig untöschlich verbunden, Harald!

Damals, nach den allerersten Wochen einer völligen Apathie, hatte Rose mit sich gekämpft, ob sie nicht zu ihrem Vater zurückkehren sollte. Aber sie war geblieben. Er sollte nichts wissen von der furchtbaren Qual ihrer Ehe. Doch die Fürsorge für den Vater war nicht ausschlaggebend gewesen. Immer wieder von neuem kam die junge Frau in Versuchung, das düstere Haus Dlassen zu verlassen, da man sie fast wie eine Schwerverbrecherin hielt, jeden ihrer Schritte bewachte. Bis zu einem Tage, da sie in einer selig beglückenden Schwäche gefühlt, daß sie dazu segnet war, einmal dem Erben Dlassen das Leben zu schenken. Da gab es für Rose kein Weichen mehr. Mutig mußte sie ausharren, sich durchsetzen.

Warten, immer nur warten, bis zu dem Tage, da Harald endlich zu ihr zurückkehrte. Untöschlich waren sie ja aneinander gebunden.

Warten, warten — Tage, Wochen, Monate, Jahre!

Rose faltete die Hände ineinander.

Harald, einmal ja kommst du zu mir! Ich weiß es.

Tränen suchten sich ihren Weg über das zarte, blaße Antlitz.

Der Glaube, der unendlich stark in der Liebe wurzelt, hielt die junge Frau aufrecht.

* * *

Schwer, wuchtig stieg die Silhouette der großen Stadt aus der Ferne auf.

Harald Dlassen starrte der Heimatstadt entgegen. Wie in wilder Flucht hatte er sie vor wenigen Monaten verlassen. Nicht mehr betreten wollte er sie je wieder. Jetzt zwang ihn die plötzliche ernsthafte Krankheit der Mutter dazu. Nicht viel Worte hatte Barbara Dlassen geschrieben. Nur das eine: „Komm, ich brauche dich!“

Da zögerte der Sohn nicht länger. Die einzige Frau war die Mutter, die ihn nicht enttäuscht, nicht betrogen, die nie etwas von ihm gefordert, die ihn immer gleichbleibend geliebt. Für sie mußte er selbst das schwerste Opfer

bringen, zurückzukehren zu dem Ort, an dem sein Leben für immer zerbrochen war.

Harald Dlassen winkte einem Gepäckträger, händigte ihm den Gepäckschein aus.

Er hatte seine Ankunft nicht gemeldet, konnte also nicht hoffen, daß man ihn erwartete. Und doch: so schmerzlich weh war es, wie ein Unbekannter, Ungeliebter in die Heimatstadt zu kommen. Fast wie ein Verbrecher, dachte der Mann.

Verbrecher! Er träufelte die Lippen in bitterem Spott. Man wurde an mir zum Verbrecher. Alle! Das ganze Leben. Vor allem aber die Frauen, von denen die Dichter so schöne Weisen zu singen wissen. Zynisch verzog Harald Dlassen den Mund. Wahrscheinlich kennen diese lächerlichen Phantasten keine einzige Frau. In der Entfernung sieht sich alles anders an.

Ohne daß er es wollte, hatte der Mann die Stadt hinter sich gelassen, stand weit draußen, da schon der herbe Salzgeruch des Meeres ging.

Also noch nicht einmal mein Instinkt führt mich in das Haus hin, da ich hingehöre!

Harald Dlassen ballte die Hände zur Faust.

Es wird nicht zu umgehen sein. Irgendwo werde ich sie in den nächsten Stunden wiedersehen, Rose, die mich viel tausendmal qualvoller betrog als je eine andere Frau. Eben weil ich sie bis zum Wahnsinn liebte.

Wie von ungefahr flich der Mann die Tür zu Vater Pieters niedrigem Schankraum auf. Nur eine halbe Stunde rasten, bevor er das alte Haus Dlassen betrat.

„Feigling!“, tirschte der Mann vor sich hin. Wirkst dich schon nicht ein zweites Mal betören lassen von diesem zarten Engelsgesicht.

„Herr Harald!“

Vater Pieter erhob sich von seinem Platz hinter dem Schanktisch nicht mit der gewohnten gravitätischen Ruhe. Er tief beinahe dem Eintretenden entgegen.

„Herr Harald!“ Der Alte fuhr sich in der Aufregung mit der blendend weißen Schürze über die Stirn. „Gut, daß Sie kommen!“



Turnverein Eichtenberg (D.S.)

Handball

Ergebnisse vom 10. April: Eichtenberg 1. gegen Großröhrsdorf 3. 6:6. Eichtenberg Jugend gegen Ramenz Jugend 7:5. Eichtenberg Knaben gegen Großröhrsdorf Knaben 4:4. Sämtliche Mannschaften waren auswärtig verpflichtet. Die 1. Mannschaft trug ihr fälliges Rückspiel bei der 3. Mannschaft des Sv. Großröhrsdorf aus. Seit langer Zeit spielte unsere Elf wieder einmal vollzählig; trotzdem langte es nur zu einem Unentschieden. ...

Sommerplan für die Körperkultur der Jugend

Die körperliche Erleichterung unserer Jugend, die in der HJ. betrieben wird, ist für den Sommer 1936 durch einen besonderen Sommerplan festgelegt worden, der vom 15. April bis 15. Oktober gilt. HJ.-Sportlehrer und Sportärzte haben in sorgfältiger Prüfung die für die HJ. in Frage kommenden Sportarten ausgewählt, um den Erfolg sicherzustellen und Ueberanstrengungen auszuschließen. ...

Berlins großes Fußballturnier. Die beiden Berliner Fußballvereine Hertha BSC. und Minerva 93 hatten den Berliner Fußballfreunde ein besonderes Osterfest zum Geschenk gemacht. Die Düsselbacher Fortuna und der Mannheimer SV. Waldhof, beide Meister ihrer Gauen, waren der Einladung zu einem Turnier gefolgt. ...

Heluan Sieger im Abell-Toddington-Rennen. Auf der Derby-Bahn der Traber in Rühlleben bei Berlin wurde mit dem Abell-Toddington-Rennen die erste der klassischen Dreijährigen-Prüfungen entschieden. Das mit einem Ehrenpreis und 7000 RM. ...

Toni Mertens gewinnt den Dreiländerkampf. Das traditionelle Rennen der Amateure auf der von über 10 000 Zuschauern besuchten Bahn von Herne Hill bei London sah den deutschen Flieger-Weltmeister Toni Mertens-Röll in hervorragender Form. ...

Stad gewinnt den Teleskopen-Gepäckmarsch. Mit einem Gepäckmarsch durch die Straßen des Südens und Südostens der Reichshauptstadt trat die Sport-Union Teleskopen zum ersten Male als Veranstalter an die breitere Öffentlichkeit. ...

Der Wille zum Kind

Zunahme der Geburten noch nicht ausreichend. Die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Geburtenzahl in Deutschland hat bei manchen Volksgenossen den Eindruck erweckt, als ob nun der Kampf um die Erhaltung der notwendigen Volkszahl bereits sehr wesentlich gefördert sei. ...

Dazu komme, daß gerade während der nächsten Jahre die deutsche Geburtenentwicklung in besonderer Weise gefährdet sei. Es sei eine Tatsache, daß die meisten Kinder aus den jungen Ehen hervorgehen. ...

Die private Krankenversicherung

Vor einer gesetzlichen Regelung. Der versicherungsrechtliche Ausschuss der Akademie für Deutsches Recht unter dem Vorsitz von Generaldirektor Dr. Ulrich-Gotha beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der gesetzlichen Regelung des privaten Krankenversicherungsrechts. ...

Aus aller Welt

Eine Saarland-Lotterie. Dem Landes-Männer-Verein vom Roten Kreuz im Saarland wurde eine Wertlotterie genehmigt, deren Lose im ganzen Reichsgebiet zum Verkauf gelangen werden. ...

Deutsch-englisches Jugendlager bei London. Auf Einladung englischer Jugendorganisationen haben sich 30 deutsche Jungen im Alter von 16 bis 25 Jahren nach Berkhamsted bei London begeben, wo für die Dauer von drei Wochen ein Jugendlager abgehalten wird. ...

Mehr als 53 000 Genossenschaften in Deutschland. Der Bestand der deutschen Genossenschaften beträgt am 31. März ds. Js. 53 306. Darin sind allein 20 469 Kreditgenossenschaften städtischer und ländlicher Richtung enthalten. ...

Festnahme eines Mörders. Der Mörder Hermann Fischer, der am 1. April im Bernsdorfer Forst die Tochter Luise des Maurers Strade ermordet hatte, ist, wie aus Kassel gemeldet wird, nunmehr in Schwerin i. Mecklenburg festgenommen worden. ...

Der Direktor der Deutschen Volksbank tödlich verunglückt. Der Direktor der Deutschen Volksbank in Bromberg, Dr. Ernst Gohlke, erlitt bei einem Motorradunfall in der Nähe von Bromberg einen schweren Schädelbruch, dem er unmittelbar nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus erlag. ...

Schwedische Fabrik eingeeäschert. Die Storfors-Werke von Kristine Hamn in Mittelschweden wurden von einem Großfeuer heimgesucht und in einigen Stunden fast völlig in Asche gelegt. ...

Blutiger Zwischenfall in Jugoslawien. In Golpic, dem Mittelpunkt des Ustaschi-Aufstandes vom Herbst 1933, kam es zu einem Zwischenfall. Der als Mittäter jenes Aufstandes angeklagte Rechtsanwalt Artuković, den der Staatsgerichtshof freigesprochen hatte, wurde bei seiner Rückkehr nach Golpic von einer größeren Menge begrüßt. ...

Table with 4 columns: Baumwolle - Neuport, 13 April, 11. April, and a vertical column 'Geschlossen'. Rows include prices for Loko Neuport, April 1936, Mai 1936, Juni 1936, Juli 1936, August 1936, September 1936, Oktober, November 1936, Dezember, Januar 1937, Februar 1937, März 1937, Zufuhr in atl. Häfen, Zufuhr in Golfhäfen, Export nach England, and Export n. d. übr. Koninent.

Harald Olfassens Erlösung Roman von Felix Bronnen.

Harald Olfassen winkte ab. „Hätte nie wieder hierherkommen sollen, Vater Pieter. Die bitterste Stunde meines Lebens habe ich hier erleben müssen.“ Der Wirt wuschte jetzt mit der Schürze über den Tisch wie in tiefem Nachdenken. „Das ist es ja eben, Herr Harald, worüber ich mit Ihnen sprechen wollte. Ich verstehe das nicht mit der bittersten Stunde.“ ...

Der Mann ihm gegenüber war zu verbittert, um den lichten Rettungsanter sofort zu ergreifen. Warum nur hatte Rose damals sein ausdrückliches Gebot übertreten? Er hatte Grund gehabt, ein Zusammensein zwischen ihr und Dieter Nadler zu unterbinden. Rose selbst hatte damals wenig von seinen Gründen verstanden. Wie in einer Vision stand die ganze Szene plötzlich wieder vor des Mannes Augen: So hart war er gewesen in seiner jäh hervorbrechenden Eifersucht! ...

Der andere nickte. Ein stürmischer Händedruck zerdrückte ihm fast die Finger. „Er wird doch noch einmal der Alte!“ Vater Pieter sah dem wie gehebt Davoneilenden nach. Nicht einen einzigen Augenblick Atempause gönnte sich Harald Olfassen. Wachten die Leute denken, was sie wollten! Im Lauffschritt legte er die Strecke bis zur nächsten Taxistelle zurück. Und dann: „So schnell wie möglich. Strafmandat, alles ganz gleich!“ ...

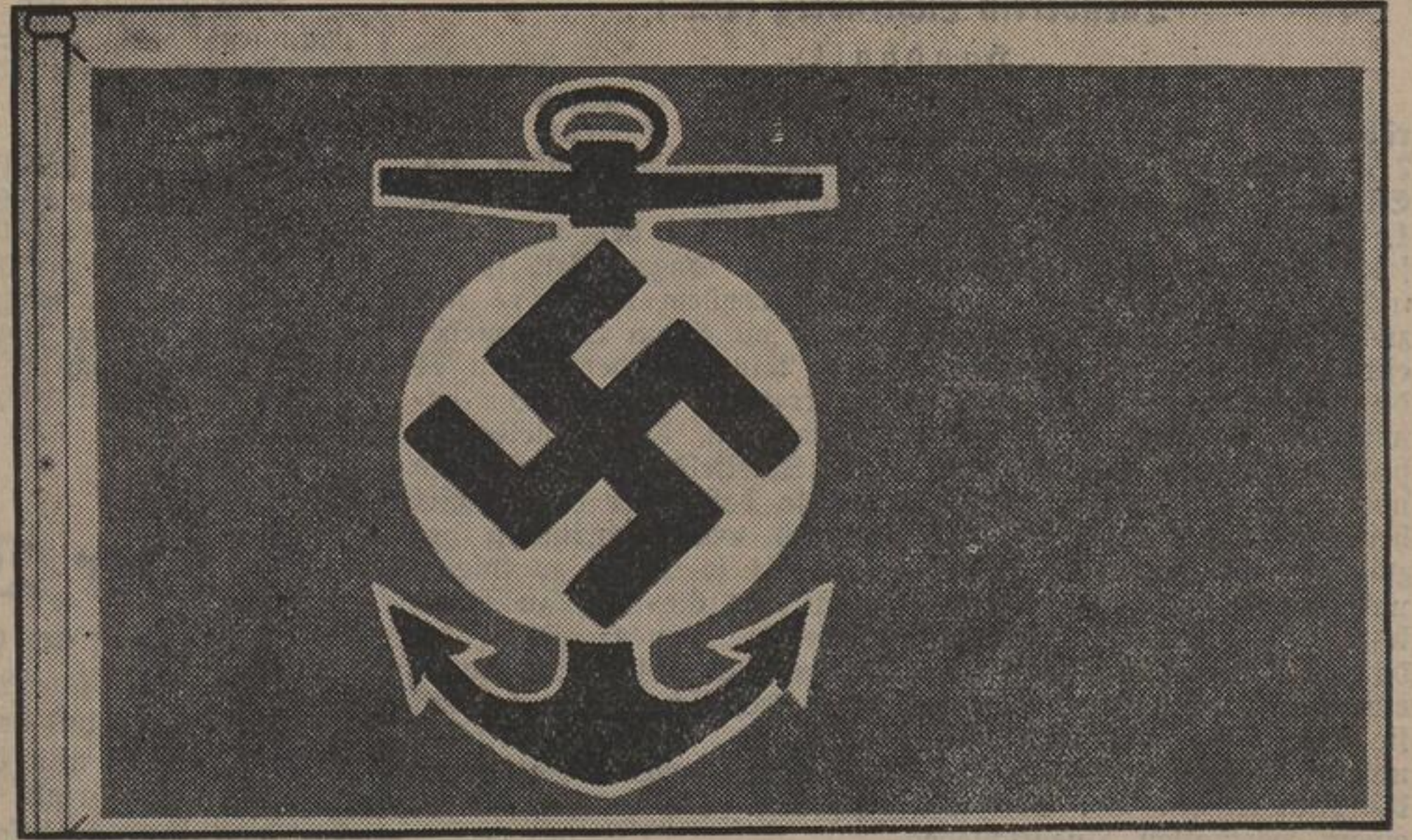




Weltbild OmbS. (M)

Botschafter von Hoersch gestorben

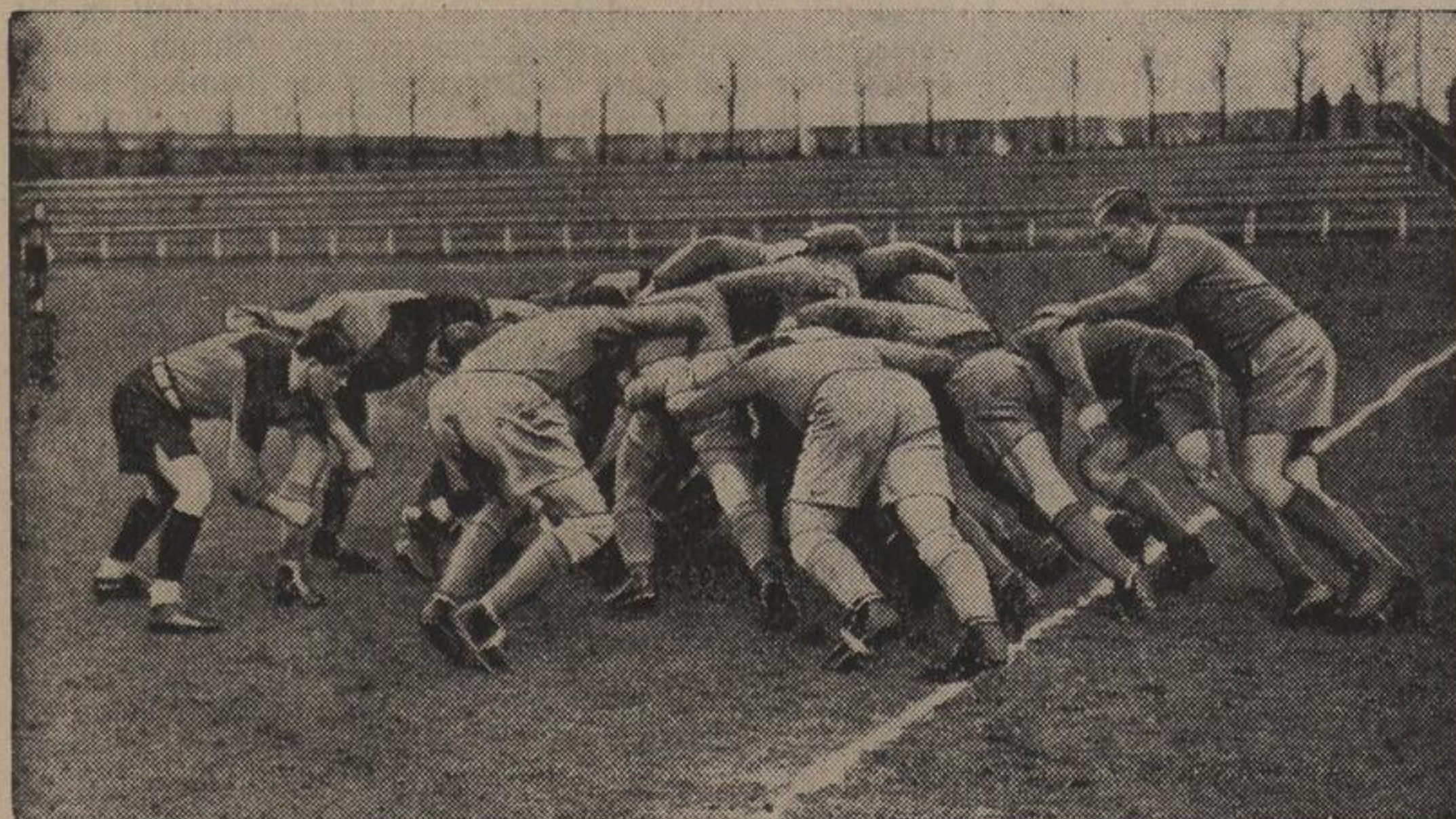
Der verstorbene Botschafter in London, Dr. Leopold von Hoersch, wurde vor der Leberführung nach Dresden in der deutschen Botschaft feierlich aufgebahrt



Weltbild OmbS. (M)

Neue Wasserportflagge

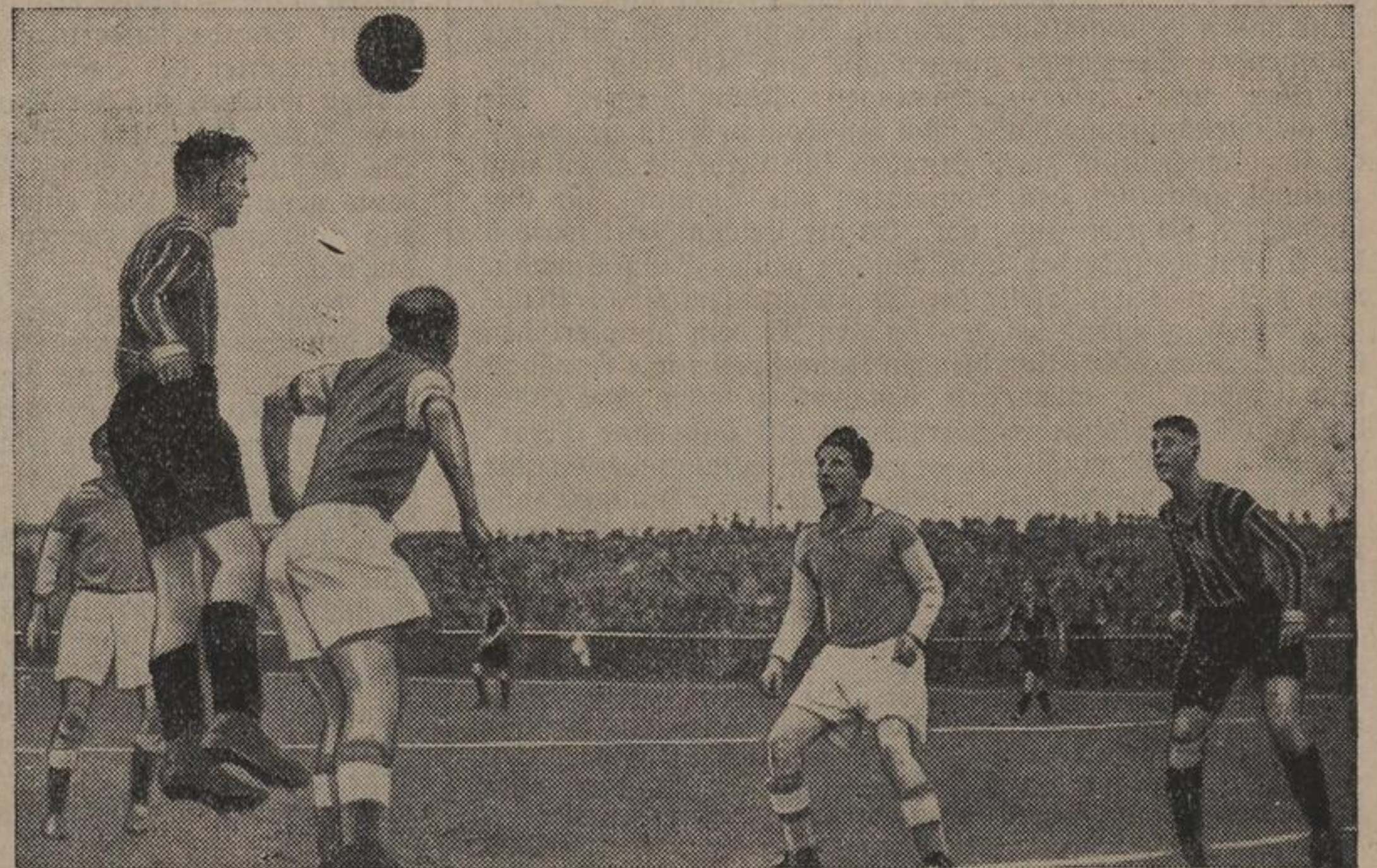
Die neue Wasserportflagge unterscheidet sich von der üblichen Handels- und Nationalflagge dadurch, daß der weißen Scheibe mit dem Hakenkreuz ein schwarzer Anker mit weißen Rändern unterlegt ist



Weltbild OmbS. (M)

Eins, zwei, drei — wer hat den Ball?

Ein Kampfmoment aus dem Entscheidungsspiel um die Berliner Rugbymeisterschaft zwischen Tennis-Borussia und S.V. Siemens. Die Tennis-Borussen gewannen mit 11:3



Weltbild OmbS. (M)

Gaumeister im Freundschaftskampf

Die Meistermannschaften der Gaue Brandenburg und Württemberg, Berliner S.V. 92 und Stuttgarter Kickers, trafen am Karfreitag in der Reichshauptstadt in einem Spiel zusammen, das für die Endlämpfe zur Deutschen Fußball-Meisterschaft interessante Vergleichsmöglichkeiten bot. Der S.V. 92, dessen Torwart Strache wir auf unserem Bilde bei der Abwehr sehen, gewann 2:1 (0:0)



Weltbild OmbS. (M)

Erste Rollhockey-Weltspiele in Stuttgart

Das frühere Meisterpaar Wisker und Fräulein Selmaier bei Darbietungen im Kunstlaufen im Rahmen der ersten Rollhockey-Weltspiele und Europameisterschaften im Rollhockey in Stuttgart



Weltbild OmbS. (M)

Die Sieger der „Dreistunden-Jagd“ in der Deutschlandhalle

Die Holländer Bijenburg-Slaats gewannen mit 16 Punkten und 140,070 Kilometer das Dreistunden-Fahren in der Deutschlandhalle. Mit diesem Rennen, das international hervorragend besetzt war, schloß die Hallen-Radsport Saison der Reichshauptstadt



Weltbild OmbS. (M)

Vom Basketball-Spiel

Berliner Studenten gegen den Verein Chinesischer Studenten im Rahmen eines Turniers

Rundfunk-Programm

Dienstag, 14. April:

Breslau: 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! Ich will zu land ausreiten. Alte deutsche Volksmusik.
München: 20.10: Zauber der Stimme. Mitw.: Erna Gad (Soloratur Sopran), Margarete Klose (Mezzosopran), Hans Fideffer (Tenor).
Leipzig: 20.15: Leipziger Dienstags-Zeitung. Das Auerneue mit illustrierender Sonbeilage von gestern, heute und übermorgen.
Helsingfors: 19.25: Orchester und Solisten.
London: 20.00: Orchesterkonzert.
Budapest: 20.20: Klavierwerke von Liszt.
Bukarest: 20.20: Spanische Musik.
Riga: 20.30: Volkskümliches Konzert.
Rom: 20.35: Italienische Komponisten.
Brüssel (fl.): 21.00: Zigeunerkapelle Féron.
Straßburg: 21.30: Aus Opern und Operetten.

Reichsender Leipzig: Mittwoch, 15. April

10.00 Das Grenzland ruft! Eine kleine Ringendung zum Schulbeginn; 12.00 Aus Blauen: Musik für die Arbeitspause; 13.15 Mittagkonzert; 14.15 Allerlei von Zwei bis Drei; 15.00 Heute vor ... Jahren; 16.30 Konzertstunde; 17.10 Spägen wollen fliegen; ein Hörspiel; 17.40 Die Kaiserpfalz in Eger; 18.00 Hochmusikalisches Kunterbunt; 19.00 Aus den Schätzen der Leipziger Stadtbibliothek; 19.35 Das Herz des Frühlings; 19.55 Umschau am Abend; 20.00 Nachrichten; 20.15 Stunde der jungen Nation; Ritter, Tod und Teufel; 20.45 Blaskonzert; 22.00 Nachrichten; 22.20 Buch-Wochenbericht; 22.30 Abendkonzert.

Deutschlandsender.

Mittwoch, 15. April.

8.10: Sendepause. — 9.00: Sperrzeit. — 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. — 10.00: Das Grenzland ruft! Eine kleine Ringendung zum Schulbeginn. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 11.30: Frühlingswanderung durch den Garten. — 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. Kummel oder Seilen. Anschließend: Wetterbericht — 15.15: Brasilianische

Volkslieder. — 16.50: Erwachsene gehen zur Schule. Im Abendgymnasium der Stadt Berlin. — 17.00: Fortsetzung der Musik am Nachmittag. — 18.00: Kammermusik: Max Trapp: Klavierquartett f-moll. — 18.25: Porzellan — das weiße Wunder. Ein Gespräch mit der Dichterin Rumi Tremel-Eggeth. — 18.45: Sportfunk. Die lebenden Kanonen. Hammerwerfer im Kampf. Heinz Sista. — 19.00: Und jetzt ist Feierabend. Schallplatten. — 19.45: Deutschland-echo. — 20.10: Schallplatten: Franz Schubert. — 20.45: Stunde der jungen Nation. Ritter, Tod und Teufel. Ein Spiel vom heidischen Leben. — 21.15: Aus Stuttgart: Schwingende Saiten, klingende Weisen. Unterhaltende Musik. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. Händel Sonate Nr. 4 für Altflöte und Cembalo. Martin-Marais: Idyll. Scarlatti: Bourée. — 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Lesst eure Heimatzeitung: den Pulsniher Anzeiger

